

Erstausgabe Gratis!
Folgeausgaben mit Mitgliedschaft

01/2005

BOKU lumni

Zeitschrift des Alumnidachverbandes der Universität für Bodenkultur Wien

Erscheinungsort Wien Verlagspostamt 1180 Wien



Wahre Strategen finden zusammen

Die Gründung des Absolventendachverbandes

UVP-Novelle 2005

Reform oder Rückschritt?

Adelheid Lettner

Erste Forstmeisterin der Bundesforste



Gemeinsame Plattform



Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe der Zeitschrift "BOKUalumni", dem neuen Medium des Absolventendachverbandes BOKU Alumni. Im Dezember des Vorjahres ist es uns gelungen, die bestehenden Absolventeneinzelverbände unter einem Dachverband zu vereinen und somit das "Nebeneinander" gegen ein "Miteinander" zu tauschen. Gerade in Zeiten, wo es für Universitäten finanziell immer enger wird, ist es wichtig, dass wir alle an einem Strang ziehen. BOKU Alumni fungiert als zentrale Ansprechstelle für Absolventen und Absolventinnen der BOKU und möchte mit verschiedenen Service-Angeboten - wie z.B. der Jobbörse oder dem immer umfangreicher werdenden Seminarangebot - versuchen, Absolventen und Absolventinnen eine Hilfestellung (nicht nur) im beruflichen Alltag zu geben und den Kontakt mit ihnen aufrechtzuerhalten. Mit dieser Zeitschrift, die wir als Sprachrohr unseres Alumniverbandes verstehen, wollen wir den Absolventen aller Studienrichtungen - neben unserer Homepage alumni.boku.ac.at - eine weitere gemeinsame Plattform bieten, die vor allem den Informationsaustausch gewährleisten soll. Eine Plattform lebt jedoch vom Dialog und von der Beteiligung ihrer Mitglieder. Als Geschäftsführerin von BOKU Alumni lade ich daher alle Alumnis ein, sich in die Gestaltung dieser - Ihrer - Zeitschrift einzubringen. Ich freue mich schon auf die Möglichkeit, durch dieses Medium mit Ihnen in Kontakt zu bleiben.

Ihre Gudrun Schindler
Geschäftsführerin BOKU Alumni

Neue Herausforderungen

Österreichs Universitäten stehen vor neuen Herausforderungen und Chancen. Die gilt es nun zu ergreifen. Die BOKU bietet mit ihren Kernkompetenzen Nachhaltigkeit, Umwelt, Lebensqualität und Gesundheit eine aktuellere Ausbildung denn je an. Heute sind die BOKU-Studien wesentlich stärker diversifiziert und spezialisiert – die ganzheitliche Sichtweise ist aber nach wie vor zentrales Element in Lehre und Forschung. Das Studium an der BOKU ist modern, vielseitig und vor allem praxisorientiert – ein großer Vorteil im späteren Berufsleben unserer Absolventen, die für die BOKU ein wichtiges Bindeglied zwischen Universität und Wirtschaftsleben darstellen. Mit Hilfe des

Keine Einzelkämpfer

Gerade heute, in Zeiten eines zusammenwachsenden Europas und der modernen Informations- und Wissensgesellschaft sind keine Einzelkämpfer mehr gefragt, sondern nur noch Teamplayer. Durch die fortschreitende Globalisierung sind funktionierende Netzwerke immer häufiger ein Garant für Erfolg. Einem guten Netzwerk, das auf vielfältige Weise die Bereiche Universität und Wirtschaft verbindet, kommt gerade



auf der Alma Mater Viridis besondere Bedeutung zu. Ich begrüße daher den Zusammenschluss der Absolventeneinzelverbände an der BOKU zu einem Alumni-Dachverband.

An der BOKU war und ist die Ausbildungsqualität sehr hoch - die BOKU braucht den internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Als BOKU-Absolvent und durch meine ehemalige Funktion in der EU kann ich das einigermaßen beurteilen. Die Absolventen und Absolventinnen der BOKU sind umfassend ausgebildet und am nationalen und internationalen Arbeitsmarkt sehr gefragt. Die Entwicklung der letzten Jahre am Arbeitsmarkt zeigt uns jedoch ganz deutlich, dass sich die beruflichen Anforderungen gewandelt haben. Heute sind Flexibilität und Interdisziplinarität gefragt, die für das Studium extrem wichtig geworden sind.

Das Miteinander der einzelnen Fachrichtungen an der BOKU in einem gemeinsamen Alumni-Dachverband ist daher zukunftsweisend. Als Ehrenpräsident dieses Verbandes ist es mir daher eine Freude, wieder näher mit "meiner" BOKU verbunden zu sein. In diesem Sinne wünsche ich der Zeitschrift "BOKUalumni" einen guten Start und viele Leser.

Dr. Franz Fischler

nun vor Ihnen liegenden neuen Mediums „BOKUalumni“ nehmen wir die Chance wahr, Kontakt mit unseren Absolventen zu halten, um einerseits die für eine Universität so wichtigen Inputs „von außen“ zu erhalten, und andererseits unseren Absolventen interessante Informationen über Inhalte und Hintergründe der Universität – quasi



frei Haus – zu vermitteln, um sie auch nach ihrem Studium ins universitäre Leben einzubinden. Das feierliche Versprechen, das unsere Absolventen bei ihrer Sponsion bzw. Promotion geleistet haben, nämlich der BOKU in Treue verbunden zu bleiben, sehen wir nicht als einseitige Verpflichtung und Verantwortlichkeit. Vielmehr möchten wir mit „BOKUalumni“ diese Verbundenheit in die Praxis umsetzen und damit den BOKU-Absolventen eine weitere Plattform des Informationsaustausches anbieten.

Prof. Dr. Hubert Dürrstein
Rektor und Obmann von BOKU Alumni

STELLENAUSSCHREIBUNG:

Wir sind eine österreichische Unternehmensgruppe und international in der Siedlungswasserwirtschaft tätig. Durch unsere langjährige Erfahrung in der Planung, Errichtung, Finanzierung und dem Betrieb von Anlagen im In- und Ausland haben wir uns einen erstklassigen Ruf erworben. Aufgrund unserer intensiven Aktivitäten in Kroatien suchen wir eine/n erfahrene/n (mind. fünf Jahre einschlägige Praxis nach dem Studium)

Bauleiter/In für Kroatien.

Wir freuen uns auf ihre schriftliche Bewerbung an:
wte wassertechnik austria gmbh, EVN Platz, 2344 Maria Enzersdorf.

Weitere Infos unter: <http://www.wte.at>

Ein starker Partner für:

- Trinkwasser
- Abwasser
- Verbrennung



Inhalt

editorial:	
Grußworte	2
in eigener sache:	
Ein Verband stellt sich vor	3
Impressum	3
coverstory:	
Ist die Novelle 2005 zum UVP-G 2000 eine Reform oder ein Rückschritt?	4
nachgefragt:	
Erste Forstmeisterin der Bundesforste	6
events:	
Veranstaltungen	7
Termine	7
Karrieretag	14
reportage:	
Alumni-Gründungsfeier "Phönix 2005"	8 15
absolventenverbände:	9, 16
unsere mitglieder:	12
aus der praxis:	
Ziviltechniker von A bis W ...	19
karriere:	
Jobvermittlung des Monats	20
Job-Service	20
Jobanalyse 2004/05	21
Jobbörse	21
boku-mix:	
Boku-Splitter	22
Hinter den Kulissen	22
Zum Schmökern:	20

Ein Verband stellt sich vor

Der Absolventendachverband BOKU Alumni ist direkt an der Universität eingerichtet und fördert gemeinsam mit den bestehenden Absolventenverbänden den Kontakt und Erfahrungsaustausch von Absolventen, Absolventinnen und Studierenden aller BOKU-Studienrichtungen mit der Universität, Unternehmen und Institutionen.

Mit verschiedenen Service-Angeboten versuchen wir, BOKU Alumni auch mit Leben zu erfüllen und attraktiv zu machen. Hier ein Auszug unseres Angebots für Alumni-Mitglieder:

- Newsletter: Als Mitglied erhalten Sie entsprechend Ihrer Studienrichtung per Mail Jobangebote (mit kurzer Bewerbungsfrist), Veranstaltungshinweise und Hinweise über BOKU Alumni-Aktivitäten.
- Weiterbildung: Sie erhalten eine Ermäßigung von mind. 10 % bei den Alumni-Veranstaltungen.
- Alumni-Zeitschrift: Sie erhalten "BOKUalumni" 4x jährlich per Post.
- Bewerbungs- und Lebenslaufcheck: Wir beraten Sie gratis zur Gestaltung und Formulierung Ihrer Bewerbungsunterlagen.
- Kolleginnensuche: Sie sind auf der Suche nach Ihrer Studienkollegin/Ihrem Studienkollegen? Wir stellen für Alumni-Mitglieder den Kontakt her.
- BOKU-Ball: Sie erhalten eine Karten-Ermäßigung von 10%.

Wir möchten Sie ganz herzlich einladen, Mitglied bei BOKU Alumni zu werden und freuen uns auf die Möglichkeit, durch dieses Netzwerk mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Ihre Ansprechpartnerin für den Alumni-Dachverband ist Frau DI Gudrun Schindler, 01/47654/2017, schindler@boku.ac.at (Preise für Mitgliedschaft und Beitrittserklärung finden Sie auf der letzten Seite).

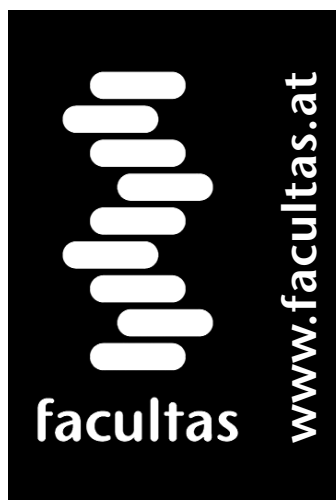
Impressum

Herausgeber: BOKU Alumni - Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Peter-Jordan-Straße 76/DG, 1190 Wien, www.alumni.boku.ac.at /Geschäftsführerin Boku Alumni: DI Gudrun Schindler, Tel. 01 47654-2017, Fax -2018, alumni@boku.ac.at /Chefredaktion: DI Andrea Würz, Tel. 01 47654-2019, boku-lumni@boku.ac.at /Mitarbeiter dieser Ausgabe: Werner Hulik, Absolventenverbände /Layout Titelseite: Instant /Layout und Satz: Haroun Moalla /Titelbild: Haroun Moalla /Druck: Facultas AG, 1090 Wien /Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1180 Wien
Copyright by: BOKU Alumni
Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Titelbild: Wir danken Herrn Dr. Fischler, dass er sich für unser Werbesujet (Erscheinung im Karrierenstandard am 4. und 11.6.2005) zur Verfügung gestellt hat.

**BOKU Alumni im Internet:
www.alumni.boku.ac.at**

gedruckt
von



Ist die Novelle 2005 zum UVP-G 2000 eine Reform oder ein Rückschritt?

Die UVP hat sich in Österreich als Instrument der Umweltvorsorge etabliert und stellt im Vergleich zu anderen Behördenverfahren ein effizientes und anerkanntes Instrument zum nachhaltigen Umweltschutz dar. Durch die letzte Novelle wird allerdings wirtschaftspolitischen Interessen gegenüber umweltpolitischen der Vorzug gegeben.

Das UVP-Gesetz 2000 ist seit 11.08.2000 in Kraft und wurde wiederholt durch einige Novellen weiterentwickelt. Der Verabschiedung der letzten Novelle sind jahrelange Verhandlungen vorausgegangen, in denen vor allem die Wirtschaft darum bemüht war, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen. Diese Novelle zum UVP-Gesetz bringt nun wesentliche Änderungen in der Anwendungspraxis und im Verfahrensablauf der Umweltverträglichkeitsprüfungen. Der Anwendungsbereich musste aufgrund neuer gemeinschaftsrechtlicher Vorgaben erweitert werden. Gleichzeitig wurde der Verfahrensablauf wesentlich vereinfacht und flexibler und die Verfahrensdauer dadurch merklich reduziert. Hier nun die wesentlichen Neuerungen im Detail (siehe auch Info-Kasten):

Einführung eines „vereinfachten Verfahrens“

Der Anwendungsbereich des UVP-G 2000 wird in Anhang 1 durch eine Liste der Vorhaben festgelegt. Es sind insgesamt 88 Vorhabentypen aufgelistet, meist mit Angabe bestimmter Schwellenwerte. Die Liste umfasst dabei Vorhabentypen, wie z.B. Abfallbehandlungsanlagen, Freizeitparks, Einkaufszentren, Kraftwerke, Grundwasserentnahmen, Massentierhaltungen, Rodungen, Industrieanlagen (Papier- und Zellstofffabriken, Gießereien, Zementwerke etc.). Außerdem ist die Anhang 1-Liste in drei Spalten untergliedert, welche anhand gestaffelter Schwellenwerte für die Vorhaben ein „ordentliches UVP-Verfahren“, ein „vereinfachtes Verfahren“ oder eine vorgehaltene Einzelfallprüfung bestimmen. Die in Spalte 1 angeführten Vorhaben sind jedenfalls einem UVP-Verfahren zu unterziehen, jene in Spalte 2 lediglich einer UVP im vereinfachten Verfahren. Bei den in Spalte 3 angeführten Vorhaben in schutzwürdigen Gebieten (angeführt in Anhang 2) sowie Änderungsvorhaben ist vorab in einer Einzelfallprüfung zu klären, ob mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. Wenn die Behörde dies in einem Feststellungsbescheid bejaht, hat eine UVP im vereinfachten Verfahren zu erfolgen. Wenn nicht, ist keine UVP durchzuführen, der Projektwerber muss dann allerdings Genehmigungen nach den verschiedenen Materiengesetzen (z.B. Bau-, Wasserrechts-, Naturschutzgesetz) einholen.

Die Unterschiede zwischen „ordentlichem“ und „vereinfachtem Verfahren“ liegen vor allem darin, dass im vereinfachten Verfahren die Verfahrensdauer auf 6 Monate verkürzt wurde (ordentliches Verfahren: 9 Monate) und kein Umweltgutachten mehr nötig ist, sondern nur eine „zusammenfassende Bewertung“ der relevanten Gesichtspunkte auf Basis der Umwelt-Verträglichkeitserklärung. Bürgerinitiativen haben lediglich Beteiligtenstellung mit

Recht auf Akteneinsicht. Weiters kommen die Bestimmungen über die öffentliche Auflage der „zusammenfassenden Bewertung“, das Mediationsverfahren und die Nachkontrolle nicht zur Anwendung.

Mit der Novelle 2005 wird es auch möglich sein, dass unter gewissen Voraussetzungen für bestimmte Großprojekte – im Speziellen handelt es sich dabei um Freizeit- und Vergnügungsparks sowie um Renn- oder Teststrecken – lediglich eine Einzelfallprüfung und im besten Fall eine UVP im vereinfachten Verfahren vorgesehen ist. Die damit verbundene Verlagerung der Entscheidungskompetenz an die Landesregierung stellt eine Verschlechterung gegenüber einer bundesweit einheitlichen UVP dar. Mit diesem „Aufweichen“ der UVP können künftig Großprojekte leichter gegen den Widerstand von Anrainern, Bürgerinitiativen und Umweltschützern durchgedrückt werden.

Erleichterungen bei Anlagenänderungen

Anlagenänderungen, bei denen eine Kapazitätsausweitung um weniger als 50% des jeweiligen Schwellenwerts bzw. der bisher genehmigten Kapazität erfolgt, unterliegen nun nicht mehr automatisch der UVP-Pflicht. Vielmehr wird im Einzelfall geprüft, ob die Auswirkungen der Änderung auf die Umwelt derart relevant sind, dass eine UVP erforderlich ist. Unverändert geblieben ist, dass kapazitätserweiternde Änderungen während der letzten 5 Jahre zusammenzurechnen sind. Bei Vorhaben der Spalte 2 wird die UVP immer im vereinfachten Verfahren durchgeführt.

Wegfall des Vorverfahrens

Ein Vorverfahren dient dazu, offensichtliche Mängel des Vorhabens bereits im Vorfeld aufzuzeigen und voraussichtlich zusätzlich erforderliche Angaben seitens des Projektwerbers anzuführen. Das Vorverfahren ist nur mehr fakultativ auf Antrag des Projektwerbers durchzuführen.

Verbesserte Rechtssicherheit des Investors

Bisher musste der Projektwerber sämtliche nach den Materiengesetzen (Bau-, Wasserrechts-, Naturschutzgesetz etc.) erforderlichen Genehmigungen einzeln beantragen und lief dabei Gefahr, etwaige Bestimmungen zu übersehen. Nun genügt ein zentraler Genehmigungsantrag. Die Behörde muss die Projektunterlagen ggf. an mitwirkende Behörden zur Stellungnahme weiterleiten.

Verkürzung des Feststellungsverfahrens.

Im Feststellungsverfahren stellt die Behörde fest, ob für ein bestimmtes Vorhaben eine UVP durchzuführen ist oder nicht. Die Entscheidungsfrist dafür wurde von bisher 3 Monate auf 6 Wochen reduziert.

Erleichterungen bei der Umweltverträglichkeitserklärung

Der Projektwerber muss nicht mehr die durch das Vorhaben zu erwartende Gesamtimmissionssituation darlegen. Die Beschreibung der vom Vorhaben voraussichtlich beeinträchtigten Umwelt – wie bisher erforderlich – wird nun

dadurch eingeschränkt, dass nur mehr die erheblich beeinträchtigte Umwelt zu berücksichtigen ist. Sind einzelne Angaben für das Vorhaben nicht relevant oder deren Vorlage dem Projektwerber „billigerweise nicht zumutbar“, können sie unter Angabe der Gründe vernachlässigt werden.

Besondere Bestimmungen für „schutzwürdige Gebiete“

In einem schutzwürdigen Gebiet muss zunächst immer erst eine Einzelfallprüfung auf UVP-Pflicht durchgeführt werden. Dabei sind nur jene Beeinträchtigungen relevant, die den Schutzzweck des schutzwürdigen Gebiets wesentlich beeinflussen. Besteht UVP-Pflicht, so wird die UVP immer in Form eines vereinfachten Verfahrens abgewickelt. Besonders heikel ist die Kategorie D („Belastetes Gebiet – Luft“), wo nun der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft per Verordnung jene Gebiete festlegt, in denen die Immissionsgrenzwerte wiederholt oder auf längere Zeit überschritten werden.

Entschärfung der Nichtigkeitssanktion

Vor Abschluss einer UVP oder einer Einzelfallprüfung dürfen für ein Vorhaben keinerlei Genehmigungen erteilt werden. Widerrechtlich erteilte Genehmigungen können von der Behörde innerhalb von 3 Jahren als nichtig erklärt werden. Die bisherige „Muss-Bestimmung“ wurde also in eine „Kann-Bestimmung“ umgewandelt, sodass die Nichtigkeitsklärung von Anlagengenehmigungen nunmehr im Ermessen der Behörde steht.

Neue Ausgleichsmaßnahmen

Um eine negative Gesamtbewertung des Projektes und eine eventuelle Abweisung des Antrages abzuwehren, hatte der

Neuerungen im Überblick:

- Vereinfachtes Verfahren
- Erleichterungen bei Anlagenänderungen
- Wegfall des Vorverfahrens
- Verbesserte Rechtssicherheit des Investors
- Verkürzung des Feststellungsverfahrens
- Erleichterungen bei der UVE
- Besondere Bestimmungen für „schutzwürdige Gebiete“
- Entschärfung der Nichtigkeitssanktion
- Neue Ausgleichsmaßnahmen
- Abschnittsgenehmigung
- Neue Kumulierungsregelung
- Mediationsverfahren

Projektwerber bis jetzt die Möglichkeit, bestimmte Auflagen, Bedingungen, Befristungen etc. zu akzeptieren. Nun sind auch neue Ausgleichsmaßnahmen hinzugekommen, wie z.B. Maßnahmen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes (Ersatzpflanzungen, Anlegung von Ersatzbiotopen etc.).

Neue Abschnittsgenehmigung

Neu eingeführt wurde die Abschnittsgenehmigung. Diese bezieht sich auf Vorhaben, die sich auf mind. 5 Standortgemeinden erstrecken. Die Behörde kann das Gesamtvorhaben in Abschnitten genehmigen, sofern dies

wegen der räumlichen Ausdehnung des Vorhabens zweckdienlich ist. Relevant wird dies z.B. bei der Genehmigung von Rohrleitungen.

Neue Kumulierungsregelung

Das Regelungsziel der UVP darf nicht durch Aufspaltung von Projekten umgangen werden. Bei Vorhaben, die einzeln nicht UVP-pflichtig sind, mit anderen Vorhaben aber in einem räumlichen Zusammenhang stehen und gemeinsam mit diesen den jeweiligen Schwellenwert für eine allfällige UVP-Pflicht überschreiten (bisher „vergleichbare negative Auswirkungen“), muss die Behörde in einer Einzelfallprüfung feststellen, ob UVP-Pflicht besteht und die Gründe dafür detailliert darlegen. D.h. die kumulative Wirkung von Projekten muss berücksichtigt werden. Beantragte Projekte mit einer Kapazität von weniger als 25% des Schwellenwertes unterliegen jedoch keiner Einzelfallprüfung („Bagatellgrenze“). Eine allfällige UVP ist allenfalls im vereinfachten Verfahren durchzuführen.

Mediationsverfahren

Für Projekte, die einem „ordentlichen UVP-Verfahren“ (also nicht dem „vereinfachten Verfahren“) unterliegen, besteht nun neu die Möglichkeit der Mediation. Auf Antrag des Projektwerbers kann die Behörde das Verfahren zur Einschaltung eines Mediationsverfahrens unterbrechen, um Interessenskonflikte zwischen dem Projektwerber und den sonstigen Parteien und Beteiligten außerhalb des Verfahrens austragen zu können. Das Genehmigungsverfahren kann jederzeit auf Antrag des Projektwerbers wieder fortgeführt werden.

Öffentlichkeitsbeteiligung

Bisher konnten neben unmittelbar betroffenen Anrainern, dem Umweltanwalt, der Standortgemeinde bzw. der unmittelbar angrenzenden Gemeinde auch Bürgerinitiativen an Genehmigungsverfahren teilnehmen. Nun haben auch Umweltorganisationen Parteistellung (sofern sie gemäß UVP-G 2000 als Umweltorganisation behördlich anerkannt sind und die doch sehr restriktiven Kriterien dafür erfüllen) und können sich an Genehmigungsverfahren, die ab 1. Juni 2005 eingeleitet werden, als Partei beteiligen. Vorher eingereichte Projekte laufen ohne NGO-Beteiligung ab. Da eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung ein zentrales Element der UVP darstellt, ist zumindest dieses Novum der Novelle teilweise zu begrüßen. Denn es gäbe auch hier noch einiges an Verbesserungspotenzial, wie z.B. bessere Rechtsmittelbefugnis der NGOs (unbefristeter und uneingeschränkter Zugang zu VfGH und VwGH), Parteistellung von Bürgerinitiativen auch im vereinfachten Verfahren etc.. Auch sonst gibt es bei der Novelle noch etliche kleine Feinheiten, die bei genauerer Betrachtung ausreichend Diskussionsstoff liefern. Aber das würde den Rahmen dieses Artikels bei weitem sprengen.

UVP im Internet:

www.lebensministerium.at
www.umweltbundesamt.at
www.help.gv.at

Erste Forstmeisterin der Bundesforste

Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf AG) betrauen erstmals in ihrer Geschichte eine Frau mit der Leitung eines Forstbetriebes. Seit 1. Mai lenkt die 36-jährige Salzburgerin DI Adelheid Lettner die Geschicke des Forstbetriebes Pongau. Damit ist sie eine von 12 ÖBf-Forstmeistern, die für rund 15 Prozent der österreichischen Staatsfläche verantwortlich sind. BOKUalumni hat nachgefragt ...

BOKUalumni: Sie haben Forstwirtschaft an der Boku studiert. Was war ausschlaggebend, dass Sie gerade dieses doch sehr schwierige Studium gewählt haben?



Lettner: Interesse für die Natur und Fragen der Ökologie und des Umweltschutzes standen bei meiner Studienwahl im Vordergrund. Meine Wahl fiel daher auf die Universität für Bodenkultur als Hochschule. Bei der Entscheidung für ein bestimmtes Studium schlug schließlich auf Grund der breit gefächerten Ausbildung das Pendel zugunsten der Studienrichtung Forstwirtschaft aus.

BOKUalumni: Wie kamen Sie als Frau im FW-Studium zurecht?

Lettner: Gut – im Besonderen ist der Teamgeist innerhalb der Kollegenschaft und die Verbundenheit untereinander zu nennen. Inhaltliches Neuland betrat ich insbesondere bei den technischen und wirtschaftlichen Fächern, da ich vorher eine allgemeinbildende höhere Schule besucht hatte.

BOKUalumni: Welche Zusatzausbildungen haben Sie nach dem Studium gemacht? Können Sie diese Kenntnisse und Erfahrungen heute verwerten?

Lettner: Nach dem Abschluss des Studiums habe ich meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse durch die weitere Belegung von Wahl/Freifächern auf der Boku sowie Buchhaltungskurse am WIFI erweitert und damit ein wesentliches Rüstzeug für meine berufliche Tätigkeit erworben.

BOKUalumni: Wie kommen Sie als Frau in einem von Männern dominierten Berufsfeld zurecht? Haben Sie sich jemals als Frau diskriminiert gefühlt?

Lettner: Ich komme gut zurecht und habe mich niemals diskriminiert gefühlt.

BOKUalumni: Seit 1. Mai lenken Sie die Geschicke des Forstbetriebes Pongau. Wie sieht Ihr Aufgabengebiet aus?

Lettner: Die Aufgaben eines/r Betriebsleiters/in sind äußerst vielfältig, sie reichen von Mitarbeiterführung bis zur Planung, Steuerung, Abstimmung und Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche (Holzverkauf, forstliche und jagdliche Bewirtschaftung, Tourismus, Naturschutz etc.) auf betrieblicher Ebene. Im Moment mache ich mich mit den spezifischen Gegebenheiten des Forstbetriebes Pongau vertraut, um diese Aufgaben bestmöglich wahrnehmen zu können.

BOKUalumni: Bei der ÖBf AG gibt es 12 Forstmeister, Sie sind der erste weibliche. Hat das eine besondere Bedeutung für Sie? Wenn ja, welche?

Lettner: Ich finde es sowohl für die Forstwirtschaft im Allgemeinen, als auch für die ÖBf AG im Speziellen äußerst positiv und erfrischend, wenn Frauen in Führungspositionen tätig sind. Dies hat allerdings wenig mit meiner Person zu tun, sondern gilt wie gesagt allgemein.

BOKUalumni: Wie groß ist Ihr Team und wieviele Frauen sind dabei?

Lettner: Das Team des Forstbetriebes Pongau besteht aus 58 Personen. Insgesamt sind acht Frauen im Forstbetrieb – vorwiegend im Bürobereich, aber auch eine weitere Forstakademikerin als Betriebsassistentin, beschäftigt.

BOKUalumni: Es wird immer wieder behauptet, dass Frauen ein anderes Führungsverhalten als Männer haben. Glauben Sie, dass das generell stimmt, und wie sehen Sie sich als Chefin?

Lettner: Ob der doch gravierenden Unterschiede zwischen Frau und Mann kann auch das Führungsverhalten unterschiedlich sein. Ich habe bislang nur Männer als Führungskräfte in meinem persönlichen Arbeitsumfeld erlebt – deshalb kann ich den geschlechtsspezifischen Unterschied in diesem Zusammenhang nicht gut beurteilen. Ich bin aber überzeugt, dass jede Führungskraft, indem sie ihre Persönlichkeit einbringt, auch das Männliche/Weibliche mitbringt.

BOKUalumni: Welche beruflichen Pläne haben Sie für die nächsten 3-5 Jahre?

Lettner: Individuelle berufliche Pläne orientieren sich an den betrieblichen Notwendigkeiten und Möglichkeiten. Ich bin für neue Herausforderungen grundsätzlich offen, besonderer Reiz im Berufsleben besteht auch darin, immer wieder neue Ziele verfolgen zu können.

BOKUalumni: Was raten Sie jungen Kolleginnen (FW-Absolventinnen) für ihre Karriere?

Lettner: Chancen nutzen und eine breitgefächerte Ausbildung (Zusatzqualifikationen, Erfahrungen).

BOKUalumni: Welche Hobbys haben Sie?

Lettner: Literatur, Radfahren und Wandern (beides eher gemütlich), Geschichte, mein Jagdhund.

BOKUalumni: Welches Buch liegt zur Zeit auf Ihrem Nachttisch?

Lettner: „Eine kleine Familie“ von Rosa Pock.

BOKUalumni: Vielen Dank für das Gespräch!

Quelle Bild: ÖBf/MOMA/D. Mathis

Österreichische Bundesforste im Internet: www.oebf.at

Info-Veranstaltung "Naturverträglichkeitsprüfung - Die NVP in der Praxis"

Aufgrund des großen Interesses im Vorjahr wurde diese Veranstaltung wiederholt. Am 02.06.2005 lauschten ca. 60 Teilnehmer (Bild rechts) den Vortragenden Dr. Thomas Ellmauer (Nature Consult), DI Thomas Knoll (Knoll Planung & Beratung), DI Ernst Mattanovich (Raum Umwelt Planungs GmbH), Univ.Prof. DI Dr. Ulrike Pröbstl (BOKU), DI Hans-Jörg Raderbauer (freiland Umweltconsulting), DI Elisabeth Ransmayr (LACON OEG), Dr. Christian Schmelz (Schönherr Rechtsanwälte OEG), DI Wolfgang Suske (Consulting Seminare Projektentwicklung) und DI Alexander Walcher (Asfinag Baumanagement GmbH), die u.a. über die Stellung der NVP im Rechtssystem und ihre Beziehung zur UVP sowie über die NVP bei Plänen und Programmen referierten und über ihre Erfahrungen berichteten. Die Präsentationen der Vortragenden stehen im Downloadbereich von BOKU Alumni zur Verfügung.

Download: <http://alumni.boku.ac.at/weiterbildung>

Symposium "Tourismus und Schutzgebiete - Hemmschuh oder Partner?"

Termin: 24./25. November 2005

Ort: BOKU, genauer Ort wird noch bekanntgegeben

Programm: Vorträge zu den Themen AlpNaTour, Natura 2000, Tourismus und Wildtiere, Marketing für Schutzgebiete, Organisation von Verkehrsströmen, Erfassung von touristischen Belastungen, Störungen in Schutzgebieten, Potenziale des Naturtourismus u.v.m.

Vortragende: Prof. Dr. Gerd Sammer, Prof. Dr. Ulrike Pröbstl, Prof. Dr. Werner Schneider, Dr. Thomas Bauer, Valerie Koch, DI Petra Sterl, Prof. Dr. Gerda Schneider, Dr. Kim Meyer-Cech (alle BOKU) sowie Karl Friedrich Sinner (Nationalpark Bayerischer Wald), DI Jochen Schmid (Büro Knoll), Prof. Dr. Hubert Job (Ludwig-Maximilians-Universität München), Dr. Ulrike Öttl (Österreichische Bundesforste AG), Flavio Ruffini (EURAC, Italien), DI Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner) und noch weitere Referenten.

Anmeldung unter: alumni@boku.ac.at

Infos: <http://alumni.boku.ac.at/weiterbildung>



"Führen in Projekten"

Termin: 22./23. September 2005, Dauer: 9.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Türkenwirt, Seminarraum, Peter-Jordan-Straße 76, 1190 Wien

Inhalt: Führungsansätze; Führungsrollen und Werkzeuge zum Führen; Projektteams: Kompetenzen, Entwicklung, Dynamik; Teambuilding und Teamentwicklung

Trainer: DI Wolfgang Vrzal

Kosten: 290,- EUR. 10% Ermäßigung für Alumni-Mitglieder

Anmeldung unter: alumni@boku.ac.at

Infos: <http://alumni.boku.ac.at/weiterbildung>

Seminar "Richtig bewerben"

Termin: 13. Oktober 2005, Dauer: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Türkenwirt, Seminarraum, Peter-Jordan-Straße 76, 1190 Wien

Inhalt: Selbstanalyse (Was kann ich, Was will ich); Gestaltung von Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen; Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch

Trainer: Mag. Caroline Hillgartner (Recruiting alumni-WU), DI Gudrun Schindler (Leitung BOKU-alumni), Vortragender seitens des Unternehmens wird noch bekanntgegeben.

Kosten: Alumni-Mitglieder kostenlos, Nicht-Mitglieder 30,- EUR

Anmeldung unter: alumni@boku.ac.at

Infos: <http://alumni.boku.ac.at/weiterbildung>

Termine - Überblick

22.06.2005	3. BOKU-Karrieretag und Alumnitag	BOKU, Schwachhöfer-Haus
22.06.2005	Seminar "Richtig bewerben"	BOKU, Schwachhöfer-Haus
22.-23.09.2005	Seminar "Führen in Projekten"	TÜWI, Seminarraum
13.10.2005	Seminar "Richtig bewerben"	TÜWI, Seminarraum
11.11.2005	Seminar "Präsentationstechnik"	TÜWI, Seminarraum
24./25.11.2005	Symposium "Tourismus und Schutzgebiete - Hemmschuh oder Partner?"	BOKU
01.12.2005	Seminar "Verhandlungstechnik 2"	TÜWI, Seminarraum
20.01.2006	Seminar "Moderationstraining"	TÜWI, Seminarraum

Das war die Alumni-Gründungsfeier

Am Donnerstag, dem 27. Jänner 2005 fand in der Aula des neuen Schwachhöferhauses die Alumni-Gründungsfeier der Universität für Bodenkultur Wien statt. Rund 150 Personen nahmen trotz des schlechten Wetters an der Feier teil. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich neben dem Bundesminister DI Josef Pröll, Ök.-Rat Rudolf Schwarzböck, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern, DI Josef Pleil, Präsident des Österreichischen Weinbauverbandes, DI Dr. Hubert Pflingstner, Direktor der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Univ.Prof. i.R. DI Dr. Werner Biffl, Ehrensator DI Rupert Hatschek und em.Univ.Prof. Anton Trzesniowski. Von seiten der Wirtschaft waren u.a. Firmen wie LBG Wirtschaftstreuhand, VA Tech WABAG, Steirerobst, Dynea Austria, Agrana, Schlumberger, Österreichische Bundesforste und Jungbunzlauer vertreten.

In der Eröffnungsrede bekräftigte Rektor Hubert Dürrstein, dass der Alumnidachverband zukünftig zum nationalen und internationalen Ansehen der Universität für Bodenkultur Wien entscheidend beitragen werde. Seiner Meinung nach werden die Studenten und Absolventen in Österreich im Vergleich zu den USA noch zuwenig an die Universität gebunden. Diesem Umstand will Rektor Dürrstein mit der Gründung des Alumnidachverbandes ein kräftiges Zeichen entgegensetzen - Absolventen und die Universität selbst sollen gegenseitig profitieren.

Die anschließende Diskussion zum Thema "Zukunft der Lebenswissenschaften - Zukunft Universität des Lebens!" wurde von Univ.Prof. Dr. Leopold März geleitet. "Die Koordination der Absolventen ist der Schlüsselfaktor für die Zukunft. Es darf kein Studium mit Scheuklappen betrieben werden. Es soll kein Nebeneinander, sondern ein integratives Miteinander zwischen den einzelnen Fachrichtungen praktiziert werden", so Alumni-Mitglied DI Josef Pröll. Er

sieht vor allem in der Vernetzung "Student - Absolvent - Universität - Wirtschaft" die Zukunft von Absolventen und Universität und wünscht dem Alumnidachverband für seine Arbeit viel Erfolg.

Der gemeinsame Tenor der übrigen Diskussionsbeiträge von Vertretern aus Wirtschaft und öffentlichem Dienst - Vorst.vors. Dr. Heinrich Scherfler, Sandoz; DI Brigitte Mang, Bundesgärten Wien & Innsbruck; DI Andreas Steidl, Ja!



Natürlich Naturprodukte; DI Dr. Peter Preindl, Alpine Mayreder; DI Andreas Geisler, Tirol Milch - war das Hervorheben der Bedeutung eines Alumnidachverbandes als Plattform und Netzwerk für eine Universität.

Abschließend folgte eine Vorstellung der geplanten und bereits bestehenden Services des neuen Alumnidachverbandes durch die Geschäftsführerin DI Gudrun Schindler. Als weiteres Projekt wurde auch der geplante Alumni Beirat vorgestellt, der aus ausgewählten Firmenvertretern bestehen soll. Mit kontinuierlichen Treffen an der Universität soll hier der Austausch mit der Wirtschaft forciert werden. Die Veranstaltung fand bei einem Buffet ihren gemütlichen Ausklang.

BOKU Alumni im Internet:

alumni.boku.ac.at

Der Vorstand:

Univ.Prof. Dipl.-Fw. Dr. Hubert Dürrstein (Vorsitzender)

Univ.Prof. DI Dr. Martin Gerzabek

ObRat Dr. Hannes Diem

MR DI Josef Resch

Univ.Prof. DI Dr. Alfred Teischinger

SC DI Dr. Leopold Zahrer

Univ.Prof. DI Dr. Wolfgang Kneifel

DI Eva Plunger

DI Thomas Knoll

Geschäftsführerin:

DI Gudrun Schindler



Absolventenverband der Landwirte



Unser Ziel ist es, Plattform für alle Absolventen zu sein, um den Erfahrungsaustausch zu erleichtern und die Gemeinsamkeit zu fördern. Die Chance, diesen Erfahrungspool nutzen zu können, wird von 1600 AbsolventInnen überwiegend aus der Studienrichtung Landwirtschaft wahrgenommen.

Neue Kontakte in ungezwungener Atmosphäre knüpfen. Neues Wissen praxisgerecht erwerben und Persönlichkeiten, die über einige

Jahre hinweg Freunde und Wegbegleiter waren, wieder treffen, Alt und Jung zusammenzubringen. Das ist der Sinn der gemeinsam organisierten Veranstaltungen.

Der Verband unterstützt auch die Studierenden. Wir wollen in speziellen Fragen zum Berufsfeld oder zu fachlichen Zusammenhängen weiterhelfen und Karrieremöglichkeiten aufzeigen. In allen Bereichen des Agrarsektors gestalten unsere Mitglieder das Geschehen in hohem Maße mit - und prägen damit die Landwirtschaft und das Land.

Unser Service

Organisation von Vorträgen, Stammtischen, Exkursionen, Reisen und geselligen Abenden.

Regelmäßige Information über die Entwicklung auf der UNI und innerhalb des Verbandes auf der Homepage und in der Mitgliederzeitung agrarjournal. Aktuelle Stellenangebote in Zusammenarbeit mit dem Alumni-Dachverband.

Die neue Datenbank gibt die Möglichkeit, in einem internen

Mitgliederbereich einzusteigen und sich selbst ein Semestertreffen mit den vorhandenen Adressen zusammenzustellen. Die Landesverbände in den Bundesländern Burgenland, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol, Oberösterreich sind mit eigenem Veranstaltungsprogramm tätig.

Mitgliedschaft

Nach Abschluss des Studiums beginnt der Lernprozess erst so richtig. Die geschickten Veränderungen im Umfeld fordern eine laufende Weiterbildung. Hier ist durch die Zusammenarbeit innerhalb des Alumni-Dachverbandes ein besonders attraktives Programm möglich.

Wichtig auch das Netzwerk der BOKU-Absolventen, denn neben Tipps sind gute Kontakte zu Gleichgesinnten und erfahrenen KollegInnen ebenso von Nutzen.

Den Antrag zur Mitgliedschaft stellen sie am Besten über das Internet unter der Adresse <http://absolventenlw.boku.ac.at>

In Kürze erhalten sie dann in der Datenbank einen Platz mit dem Namen und Kennwort zugewiesen.

Ebenso können sie auch über den ALUMNI-Dachverband Mitglied werden. Der Nachlass beim Alumni-Dachverband entspricht dem Mitgliedsbeitrag bei unserem Verband. Doppelmitgliedschaft zahlt sich daher im doppelten Sinn aus. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10,- je Kalenderjahr.

Wir wünschen dem Alumni-Dachverband alles Gute.

Josef Resch

Obmann des Absolventenverbandes der Diplomingenieure für Landwirtschaft der Universität für Bodenkultur

Der Verband Holzwirte Österreichs

Der Verband Holzwirte Österreichs (VHÖ) - Absolventenverband von Holzwirtschaftlern, Holz- und Naturfasertechnologen an der Universität für Bodenkultur Wien wurde im November 1998 gegründet. Die Motivation, einen Interessensverband der Holzwirte Österreichs ins Leben zu rufen, war, das unbekannte breite "Berufsbild Holzwirt" einer großen Fachöffentlichkeit zu präsentieren.

Gründung des VHÖ

Bereits im Jahre 1988 wurde ein Verein für und von Absolventen des Studienganges Holzwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien mit dem Titel "Vereinigung Österreichischer Holzwirtschaftler (VÖHW)" gegründet. Der Verein war nur kurze Zeit mit einigen fachlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen aktiv. Nach wenigen Jahren stellte er seine Tätigkeit ein - aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt sehr geringen Absolventenzahlen war die Etablierung eines aktiven Vereinsgeschehens äußerst schwierig. Im November 1998 wurde ein neuerlicher, bis dato erfolgreicher Versuch unternommen, die Holzwirtschaftler Österreichs in einem eigenen Interessensverband zusammenzuführen. Es entstand der "Verband Holzwirte Österreichs (VHÖ) - Absolventenverband von Holzwirtschaftlern an der Universität

für Bodenkultur in Wien". Mit Umstellung des bisherigen Diplomstudiums auf das neue, dreigliedrige Studiensystem im Wintersemester 2003/2004 wurde auch der Name des Vereins aktualisiert.



Verband Holzwirte Österreichs
Absolventenverband von Holzwirtschaftlern,
Holztechnologern und Naturfasertechnologen
an der Universität für Bodenkultur Wien

Ziele des Verbandes

- Verstärkung der Kontakte zwischen den Absolventen und den Studierenden
- Austausch beruflicher Erfahrungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Vertretung von Standesinteressen der Holzwirte, Holz- und Naturfasertechnologen
- Verstärkung der fachlichen Kontakte zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung
- Förderung des Bakkalaureatstudiums "Holz- und Naturfasertechnologie" und des Masterstudiums "Holztechnologie und Management"

Das Erreichen der Ziele durch

- Regelmäßige Zusammenkünfte der Vereinsmitglieder insbesondere zum Erfahrungsaustausch
- Zusammenarbeit mit fachlichen Institutionen des In- und

- Auslands
Herausgabe von Veröffentlichungen und
Vereinsmitteilungen
- Mailservice
- Homepage

Aktivitäten des VHÖ

Die erste größere Aktivität des Verbandes war im November 1999 die Organisation der Festveranstaltung "25 Jahre Studium der Holzwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien". Festredner bei der sehr gut und prominent besuchten Veranstaltung waren Prof. Dr. Rudolf Bretschneider und BM Mag. Wilhelm Molterer. Es folgte die Antrittsvorlesung von Univ.Prof. DI Dr. Alfred Teischinger als Ordinarius des Institutes für Holzforschung, in dessen Rahmen an Ehrensatorin Komm.-Rätin Hilde Umdasch und em. Univ.Prof. DI Friedrich Wassipaul die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Im November 2004 wurde O. Univ.Prof. Dr. DDr. h.c. Leopold März, rector emeritus, im Zuge der Antrittsvorlesung von Univ.Prof. DI Dr. Rupert Wimmer als Ehrenmitglied aufgenommen.

Weitere bisherige Projekte umfassten den regen Kontakt zum BDH - Bund Deutscher Holzwirte in Hamburg und dem VAH - Verein Akademischer Holzwirte in Dresden. Gemeinsam mit dem Institut für Holzforschung wurden 6 Bände der Schriftenreihe LIGNOVISIONEN aufgelegt. Die zweimal im Jahr erscheinenden INFORMATIONEN in Form einer Zeitung unterrichten die Mitglieder über das aktuelle und zukünftige Geschehen im Verband, der Wissenschaft und der Wirtschaft. Zahlreiche Mitgliedertreffen mit interessanten Gastvorträgen

tragen zu einem intensiven Kontakt zwischen Universität und Wirtschaft bei. Messeauftritte (z. B. LIGNA Hannover und Berufsinformationsmessen) unterstützen die Förderung des Studiums.

Mitgliederstand

Aktuell zählt der Verband 62 ordentliche Mitglieder (AbsolventInnen) und 29 Jungmitglieder (StudentInnen). Des weiteren gibt es im Verein 4 fördernde Mitglieder sowie 3 Ehrenmitglieder.

Der Vorstand

Vorsitzende:

DI Sylvia Polleres / Holzforschung Austria,
Univ.Prof. DI Dr. Alfred Teischinger /
Institut für Holzforschung, BOKU Wien

Schriftführer:

Michael Spatt / Holzforschung Austria,
DI Erich Reiner / Ingenieurbüro für Holzwirtschaft

Vermögensverwalter:

DI Stefan Liebert / TecNetCluster, Holz Niederösterreich,
Univ.Prof. DI Dr. Rupert Wimmer /
Institut für Holzforschung, BOKU Wien

Adresse

Verband Holzwirte Österreichs (VHÖ)
A - 1180 Wien, Gregor Mendel-Straße 33
Fax: 01/47654-4295
Ansprechpartnerin: Simone Strobl
Tel: 0699/88 46 51 94
Email: vhoe@gmx.at, www.holzwirte.at

Absolventenverband der ForstakademikerInnen gegründet

Mit der Konstituierung des "Österreichischen ForstakademikerInnen Verbandes" (Vereinsbehördliches Verfahren in Vorbereitung) wurde nun nach jahrzehntelangen Bestrebungen eine koordinierte Vertretung des gesamten forstakademischen Berufsstandes ins Leben gerufen. Ein Komitee bestehend aus wichtigen VertreterInnen der Forstbetriebe, der Verwaltung auf Bundes- und Landesebene, der Wissenschaft und Forschung, der forstlichen Beratung und Interessenvertretung, der forstlichen Fachmedien, des Forstconsultings und des Naturgefahrenmanagements trägt diese wichtige Gründungsinitiative.

Die Festigung und Weiterentwicklung des forstakademischen Berufsstandes und den damit einhergehenden Zugang zu einem möglichst breiten Betätigungs- und Geschäftsfeld für Forstakademiker, wird als ein zentrales Thema in der Verbandsarbeit gesehen.

Weitere Zwecke des Verbandes sind:

- Interessenvertretung des forstakademischen Berufsstandes
- Förderung der akademischen Aus- und Weiterbildung im Bereich der Forstwirtschaft und des Naturgefahrenmanagements sowie die Erhaltung eines hohen forstlichen Ausbildungsstandards in Österreich

- Kontaktpflege mit der Universität für Bodenkultur Wien und Vertretung der österreichischen forstlichen Akademiker im Alumni-Dachverband der Universität für Bodenkultur Wien
- Kontaktpflege und Informationsaustausch mit Dachverbänden sowie anderen Absolventenverbänden und der Forstwirtschaft nützlichen anderen Interessenvertretungen und Verbände im In- und Ausland

Die Verbandsgeschicke werden von Obmann SL Stv. MR Dipl.-Ing. Dr. Johannes Schima (BMLFUW) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. Hans Grieshofer (Land & Forst Betriebe Österreich) geleitet.

Als stellvertretende Obmänner fungieren:

FM Dipl.-Ing. Dominik Habsburg-Lothringen (Forst- und Gutsverwaltung Dr. Gudmund Schütte); Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hubert Hasenauer (Universität für Bodenkultur Wien); FD Dipl.-Ing. Andreas Januskovec (Forstamt der Stadt Wien); FM Dipl.-Ing. Dr. Herbert Tiefenbacher (Forstmedien)

Beitrittsinformationen erhalten Sie unter:

Dipl.-Ing. Hans Grieshofer
tel: 01 533 02 27 11
mail: grieshofer@landforstbetriebe.at

VÖLB - Verein Österreichischer Lebensmittel- und Biotechnologen

Im Jahr 1968 gründeten Absolventen der Studienrichtung "Lebensmittel- und Gärungstechnologie" an der damaligen "Hochschule für Bodenkultur" in Wien den "Verein Österreichischer Lebensmittel- und Gärungstechnologen". Mit den Namensänderungen in "Lebensmittel- und Biotechnologie" und "Universität für Bodenkultur" änderte auch der Verein seinen Namen in "Verein Österreichischer Lebensmittel- und Biotechnologen - VÖLB".

Der Sitz des Vereins war über mehrere Jahre eng mit dem Institut für Lebensmitteltechnologie, zwischenzeitlich mit

Disziplinen arbeiten.

Auch StudentInnen der Lebensmittel- und Biotechnologie (Bakkalaureat und einschlägige Magisterstudien) können als studentische Mitglieder dem VÖLB beitreten.

Um den breitgefächerten Interessen der Mitglieder gerecht zu werden, veranstaltet der Verein Vorträge, Tagungen, Seminare und Exkursionen, und bietet so allen interessierten Vereinsmitgliedern Problemlösungsvorschläge, aktuelle Neuentwicklungen und persönliche Kontakte auf dem Gesamtgebiet der Lebensmitteltechnologie und -praxis an.



Von links nach rechts: Vermögensverwaltende Vizepräsidentin DI Dr. Maria T. EDER, Präsident Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang KNEIFEL, geschäftsführender Vizepräsident HR Dir. DI Karl VOGL, stellvertretender geschäftsführender Vizepräsident DI Dr. Gernot ZWEYTICK, stellvertretender geschäftsführender Vizepräsident Ao.Univ.-Prof. DI Dr. Emmerich BERGHOFER

dem Institut für Milchforschung und Bakteriologie verbunden, und befindet sich nunmehr am Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie (DLWT) an der Universität für Bodenkultur, Muthgasse 18, A-1190 Wien. Der Verein wurde gegründet, um ein unabhängiges Forum für den Erfahrungsaustausch auf dem Gesamtgebiet der Lebensmittel- und Biotechnologie zu schaffen. Weiters ist der Verein vom Universitätskollegium als offizieller Absolventenverband der Studienrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie anerkannt. Zur Zeit hat der Verein etwa 520 Mitglieder, die überwiegend AbsolventInnen der Studienrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie, aber auch anderer Studienrichtungen sind und in allen Gebieten der Lebensmittelindustrie und -forschung sowie verwandten

Neben den verschiedenen Veranstaltungen sorgt der Verein für die allgemeine fachliche Information seiner Mitglieder mittels Rundschreiben, Email-Informationen und durch den Gratisbezug der Fachzeitschrift "Lebensmitteltechnik", dem offiziellen Organ des Vereins.

Darüber hinaus pflegt der VÖLB für seine Mitglieder enge Kontakte zu verwandten in- und ausländischen Vereinen und Organisationen, wie der International Union of Food Science and Technology (IUFoST), European Federation of Food Science and Technology (EFFOST), Gesellschaft Deutscher Lebensmitteltechnologien e.V. (GDL), Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittel-Wissenschaft und -Technologie (SGLWT).

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Der Verband wurde im Jahr 1937 gegründet und hat aktuell ca. 800 Mitglieder, die über ganz Österreich, aber auch international verteilt sind. Der Vorstand des Verbandes besteht aus 17 Mitgliedern und wird von einem Obmann (SC DI Dr. Leopold Zahrer) und drei Stellvertretern (ao.Univ.-Prof. DI Dr. Schiller, HR DI Hornich, Univ.-Prof. DI Dr. Haberl) geleitet. Diese große Anzahl soll einerseits die sehr unterschiedlichen Tätigkeitsfelder sowie die regionale Streuung der Mitglieder auf Vorstandsebene widerspiegeln. Seit Ende 2004 sind auch zwei Absolventinnen im Vorstand vertreten. Der Verband ist bemüht, für die Studierenden und Absolventen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft ein entsprechendes Informations- und Dienstleistungsangebot bereitzustellen und den Kontakt zur Universität lebendig zu erhalten. Als Kontaktmedium dienen

die Homepage "www.ktverband.at", ein regelmäßig versendeter e-Newsletter sowie diverse Veranstaltungen. Unser Verband kooperiert mit dem BOKU-Alumni-Verband und ist dort im Vorstand durch unseren Obmann vertreten. Für KTWV-Mitglieder wird die Mitgliedschaft bei BOKU-Alumni zu einem reduzierten Beitrag angeboten.

Eine wichtige Aktivität des Verbandes stellt die Vergabe der Stipendien "Julius Kar Preis" sowie das "Etertec-Stipendium" dar: Diese vom Verband bzw. von Etertec-Tiefbau finanzierten Preise sind mit jeweils 2000 dotiert und werden für besondere Studienleistungen bzw. für hervorstechende Diplomarbeiten vergeben. **Weiter Seite 16**



Wir begrüßen unsere Mitglieder

(Mitgliedsbeitritte bis 12.06.2005)

Michaela Achleitner, Gertrud Aichberger, Markus Altenhofer, Christian Anibas, Michael Anthofer, Manfred Assmann, Istvan Balogh, Reinhold Barta, Ursula Bauer, Sebastian Wolfgang Bauer, Christa Bauer, Alexander Beran, Gerhard Berger, Peter Berger, Walter Berger, Günter Manfred Bindeus, Maria Isabel Bischofer, Dietmar Bobacz, Gabriel Bodi, Ernst Böhm, Thomas Böhm, Olga Bosenko, Josef Boxberger, Erich Brachtl, Herbert Braun, Sonja Brothanek, Michael Brugger, Katalin Csepai, Markus Daniczek, Nina Danklmaier, Barbara Diallo-Strobl, Werner Diebold, Hannes Diem, Georg Dorfner, Julian Drausinger, Stephanie Drlik, Henriette Duda, Sylvia Dünser, Roland Dunzendorfer, Hubert Dürrstein, Winfried Eberl, Christoph Eder, Gerald Eder, Martin Egger, Gregor Eichinger, Eva Eichinger, Fouad Elbizanti, Johannes Embacher, Karin Erlmoser, Martin Erlmoser, Doris Exler, Paul Eybl, Klaus Fabian, Hubert Fachberger, Regina Feiersinger, Bernhard Ferner, Georg Findeis, Franz Fischler, Georg Fleischmann, Judith Formann, Philipp Fortunat, Georg Frank, Dieter Freytag, Isabella Friedrich, Markus Füreder, Judith Galla, Eva Gandolf, Christina Ganster, Iordanka Gantcheva, Manuela Garaus, Martin Gau, Clemens Geist, Harald Gerstl, Martin Gerzabek, Gabriele Gigler, Robert Gilge, Gerhard Giselbrecht, Philipp Gmeiner, Wilfried Goger, Helena Gorkova, Petia Gozmanova, Johannes Grillari, Werner Gritschenberger, Jakob Grohmann, Andreas Gruber, Klaus Grulich, Georg Grüner, Thomas Grünstäudl, Harald Gutenthaler, Erich Gutschlhofer, Florian Hackel, Stefan Hackl, Alexander Hader, Michael Hadrbolec, Thomas Halbritter, Wolfgang Harreither, Boris Hartmann, Michael Haslinger, Johannes Heidler, Karin Heigl, Heidemaria Hellmer, Sabine Henikl, Peter Hießberger, Rudolf Hitsch, Daniela Hochhauser, Birgit Hofbauer, Martina Höfferer-Schagerl, Ursula Hofstetter, James N. Hogg, Manfred Hohenbüchler, Peter Holubar, Günter Holzapfel, Michael Hörmandinger, Michael Howecker, Johanna Huber, Christoph Ilias, Dorothea Jagschitz, Silvia Jakelj, Udo Juterschnig, Martin Matthias Kargl, Erika Karner, Andreas Kaufmann, Michael Kaufmann, Friedrich Kienesberger, Andrea Kindler, Wolfgang Kneifel, Jana Knoblich, Thomas Knoll, Ferdinand Koch, Gerald Koglbauer, Andreas Kogler, Daniel Kolarich, Letizia Koller, Peter Koppitsch, Eva Körbitz, Anita Kornfeld, Helmut Kowala, Monika Krammer, Stefan Kreuzwieser, Karl Kriechenbaum, Dieter Kroismayr, Hannes Kugler, Christof Kuhn, Mathias Kühner, Christian Kummer, Günther Kurz, Thomas Kuschnig, Elvira Lackner, Leonhard Ladenhauf-Lieschnegg, Christof Ladner, Sonja Ledersberger, Wolfgang Leger, Michael Lehmann, Klaus Leichtfried, Günther Leonhardt, Peter Lindermaier, Ena K. Linnau, Andreas Loibner, Hannes Loimer, Thomas Mach, Herta Maier, Karoline Maierhofer, Armin Majer, Harald Marent, Leopold März, Herbert Mascha, Robert Matt, Harald Mauser, Harald Mayer, Johannes Mayrhofer, Karoline Meinxner-Katzmann, Andreas Melcher, Kim Meyer-Cech, Claus Rainer Michalek, Gerald Mikovits, Wolfgang Miksch, Werner Mittl, Veronika Mlitz, Gerhard Moitzi, Dieter Moll, Bernhard Monai, Andreas Moser,

Lucas Mott, Bernd Müller-Fembeck, Oliver Nagl-Tatzmann, Norbert Nau, Monika Nell, Doris Niedrist, Dietmar Niessner, Bernhard Nindl, Christian Obermayer, Marcus Obermayr, Angelika Maria Ogris, Peter Olbrich, Gerald Papst, Dusan Pavlovic, Miriam Peinhopf, Alexander Pekarek, Christa Perner, Johannes Petrag, Angelika Petrasch, Gabriele Petutschnig, Johann Pfeller, Andreas Pfoestl, Hans Pichler, Erik Pinter, Kerstin Placer, Katharina Platzer, Eva Plunger, Markus Pongratz, Robert Poschacher, Karl Potz, Christoph Prandtstetten, Helmut Prinz, Günter Prinz, Michaela Pristavnik, Thomas Proksch, Josef Pröll, Irene Pugl, Erich Purkarthofer, Silvia Pussnig, Anton Putz, Harald Raidl, Richard Ramsauer, Manfred Rauch, Bernhard Rebernick, Werner Redtenbacher, Gottfried Reisner, Rainer Reiter, Rita Renz, Josef Resch, Thomas Resl, Verena Ressel, Alexandra Ribarits, Susanne Rieder, Heinrich Riegler, Leopold Riegler, Andreas Riha, Silke Rosenbüchler, Michael Rotheneder, Rafaela Rothwangl, Christian Ruby, Judith Rührer, Christine Sailer, Susanne Salomaa, Christoph Salzer, Herwig Schabasser, Helga Schabus-Kahlhammer, Peter Schafner, Veronika Schaller, Chantal Schamberger, Ernst Schedy, Susanne Scherübl, Wolfgang Scherz, Barbara Schildberger, Gerhard Schlögl, Christian Schmelz, Sebastian Schmid, Markus Schmuck, Stephan Schober, Martina Schoissengeier, Regina Scholtze, Markus Schosserer, Christian Schraml, Ulrich Schreiber, Michael Schreiner, Claudia Schubauer, Simone Schuh, Claudia Schuhmann, Otto Schütz, Hermann Schwaiger, Nicole Schwarz, Stefan Schweißner, Nicola Sebera-Matzunski, Lydia Seelmann, Mehrdad Shams, Michael Siegl, Maria Sigmund, Martin Sillaber, Thomas Sommerbauer, Beatrix Spannauer, Mathias Speckle, Roland Spielhofer, Bilja Spirovski, Michael Stadler, Karl Stampfer, Erika Staudacher, Franz Staudinger, Gottfried Stegellner, Bernd Steingruber, Heidi Steinlesberger, Thomas Steinmüller, Johann Steinwider, Petra Sterl, Alfons Stessl, Robert Stingl, Astrid Stoik, Markus Stotter, Michael Straif, Andrea Streit, Lukas Ströhle, Anita Stürtz, Barbara Stütz, Hubertus Karl Suttner, Gabriele Tandlinger, Alfred Teischinger, Silvia Telsnig, Andreas Thurner, Thomas Thürriedl, Martin Tieber, Günter Tiess, Erwin Tinhof, Linda Toccafondi, Franz Traudtner, Stephanie Träxler, Elisabeth Triulzi, Jörg Trübl, Anton Trzesniowski, Katharina Tschepel, Markus Michael Tschischej, Martin Ulreich, Wolfgang Urban, Dinah Urbanek, Valerie Vanas, Johann Varga, Hannes Vejvar, Petra Viehauser, Klaus Viertler, Wolfgang Wagner, Christiane Wagner-Alt, Barbara Wakonig, Gernot Wallisch, Irene Wallner, Helena Walter, Günter Waxenecker, Viktoria Weber, Stefan Weinfurter, Eva-Maria Weingartner, Stefan Weinwurm, Josef Weißbacher, Alexander Werfring, Alfred Widauer, Andrea Wiedeck, Friedrich Wieser, Sandra Wirkner, Michael Alphons Wirth, Alexander Wittholm, Martin Wolff, Martina Worahnik, Robert Wurm, Gabriele Zacharia, Leopold Zahrer, Adolf Zaussinger, Anton Franz Zaussinger, Herwig Zehentner, Karin Zenger, Erich Ziegelwanger, Alexander Zimmerhackl, Jörg Zimmermann, Severin Zinöcker.

So können Sie Mitglied bei BOKU Alumni werden:
<http://alumni.boku.ac.at/alumni/mitgliedschaft.php>

3. BOKU-Karrieretag 22. Juni 2005 Programm:

9.45	Eröffnung durch den Rektor der Universität für Bodenkultur Rektor O.Univ. Prof. Dipl.-Fw. Dr. Hubert Dürrstein
10.00 - 11.30	Podiumsdiskussion: "Österreichische Wirtschaftsentwicklung im internationalen Vergleich, F&E" Es diskutieren: Generaldirektor DI Horst PÖCHHACKER (PORR AG) Univ.Prof. DI Dr. Hermann KATINGER (BOKU) MMag. Rudolf Lichtmanegger (Wirtschaftskammer Österreich) Mag. Michael Stern (BMW A) Moderation: Mag. Günther Strobl, Der Standard
10.00	Eröffnung der Messestände
11.30 - 13.00	Diplomandenvorstellung Ausgewählte Diplomanden stellen ihre Diplomarbeiten vor
13.00 - 13.45	Mittagspause , Buffet für Firmen in der VIP Lounge
13.00 - 13.45	Bewerbungsseminar
14.00 - 14.15	Rehau GesmbH - DI Thorsten Janda, Mag. Judith Kastner
14.20 - 14.35	Geoconsult Wien ZT GmbH - GF DI Reinhard Schulz
14.40 - 14.55	ASFINAG - DI Franz Xaver Staudinger
15.00 - 15.15	Fritz Egger Holzwerkstoffe GmbH & Co - Dr. Martin Steinwender
15.20 - 15.35	Stora Enso Timber AG - DI Andreas Kogler
15.40 - 15.55	Maschinenring - GF Ing. Robert Holzer, GF-Stv. DI Gernot Ertl
16.00 - 16.15	INITS - Informationen für Gründerinteressierte
16.20 - 16.35	LSMW GmbH Total Life Science - DI Michael Howecker
16.40 - 16.55	Stieglbrauerei Salzburg - DI Reinhold Barta, Braumeister Erlebnisbrauerei mit anschließender BIERVERKOSTUNG
ab 19.00	Jazz Fest im BOKU Garten



Abfall-Innovationspreis "Phönix" 2005 für Projekt aus Wien

Hauptpreis für Ressourcen Management Agentur

Am Dienstag, dem 3. Mai 2005, überreichte Sektionschef Dr. Leopold Zahrer vom Lebensministerium in Vertretung von Bundesminister Pröll den Abfallinnovationspreis "Phönix" 2005 an die Ressourcen Management Agentur (Wien) für das Projekt "Abfälle bekommen ein Gesicht - Vom Artikel zum Abfall (Projekt NABKA)".

Ziel des Projektes NABKA ist es, am Beispiel eines Dienstleistungsbetriebes (Krankenhaus Lainz) die Grundlagen für ein Abfall-, Umwelt-, aber auch für ein zukünftiges Ressourcenmanagement von Betrieben zu schaffen. Mit Hilfe einer Input-Output-Analyse (Güterflussanalyse) können die wichtigsten abfallrelevanten Produkte identifiziert werden. Daraus abgeleitet werden Schwachstellen ermittelt und gemeinsam mit dem Personal konkrete abfallvermeidende Umsetzungsprojekte diskutiert, initiiert und deren Umsetzung begleitet. Die Innovation besteht darin, dass die Inputflüsse mit den Outputflüssen in einer Datenbank verknüpft werden. Dadurch lassen sich die Abfallflüsse qualitativ und quantitativ beschreiben. Der Weg eines Artikels vom Einkauf bis zu seiner Entsorgung ist eindeutig nachvollziehbar und die Abfallfraktionen bekommen ein "Gesicht". Mit Hilfe der Datenbank können weitere Optimierungspotenziale erschlossen werden. Damit steht ein umfassendes Bündel von Instrumenten zur Verfügung, um langfristig einen nachhaltigen Umgang mit den

Ressourcen erreichen zu können. Der Hauptpreis war mit Euro 4.000 dotiert.

Auf den zweiten Platz (Preisgeld Euro 2.000) gereiht wurde die Einreichung "EVAPASSOLD - Evaluation and Preliminary Assessment of old Deposits" des Instituts für Umweltbiotechnologie, IFA Tulln (NÖ). Dieses Projekt befasste sich mit der Erstabschätzung des Gefahrenpotenzials von kleinen Altablagern (max. 50.000 m³). Das BG + BRG Wien 6, Rahlgasse erreichte den mit Euro 2.000 dotierten 3. Platz mit der Einreichung "Getränke-Pfandsystem im Schulbuffet".

Neben den drei Preisträgern wurden zwei weitere Initiativen mit Anerkennungsurkunden ausgezeichnet: die Einreichung "Kommunale Abfallwirtschaft - Nachhaltig Gestalten" der Firma eco4ward (Graz), die ein nachhaltiges Abfall(wirtschafts)konzept für die Steiermark entwickelte, mit dem zugleich ein Qualitätsstandard gesetzt wird, und das Projekt "Entwicklung und Umsetzung eines innovativen Mehrwegsystems zur Vermeidung von Getränke- und Snackverpackungen in einem Wiener Kino" der TPA Energie- und Umwelttechnik GmbH (Wien), ein Modellversuch zur Einführung von Mehrwegsystemen für Kinobetreiber, Veranstalter und Gastronomie.

"Die mit dem Phönix 2005 ausgezeichneten Preisträger haben mit ihren neuen, guten Ideen und Projekten wertvolle Beiträge für die Praxis einer nachhaltigen Abfallwirtschaft gezeigt", betonte Umweltminister Pröll im Rahmen der feierlichen Preisverleihung. DI Gerhard Jägerhuber, Vizepräsident des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV) und Vorsitzender der "Phönix"-Jury ergänzte, dass in Zeiten des Übergangs von der Abfall- zur nachhaltigen Stoffstromwirtschaft besondere Herausforderungen entstünden. Daher sei es besonders wichtig, zukunftsweisende Ansätze auszuzeichnen und damit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Der "Phönix" ist eine Initiative des Lebensministeriums (Sektion VI - Stoffstromwirtschaft, Umwelttechnik und Abfallmanagement, Leitung: SC Dr. Leopold Zahrer) gemeinsam mit dem ÖWAV. Unterstützt wurde der "Phönix" 2005 vom ARA System, der Kommunalkredit Public Consulting GmbH, dem Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe (VÖEB) und der Zeitschrift "Umweltschutz" des Bohmann-Verlags Wien.


Detaillierte Unterlagen über die Preisträger/Nominierten und Photos von der Verleihung sind erhältlich bei:

ÖWAV, Mag. Fritz Randl, Tel. +43-1-5355720-0, Fax +43-1-5354064, randl@oewav.at.

• **Wir suchen ab sofort eine/n**

Techniker/in

für Niederlassung Himberg bei Wien



Tätigkeitsbereich:
Spezialtiefbauarbeiten

Unsere Erwartungen:

- abgeschlossene technische Ausbildung
- Verhandlungsstärke, Durchsetzungsvermögen, sicheres Auftreten, Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Flexibilität

Wir bieten:

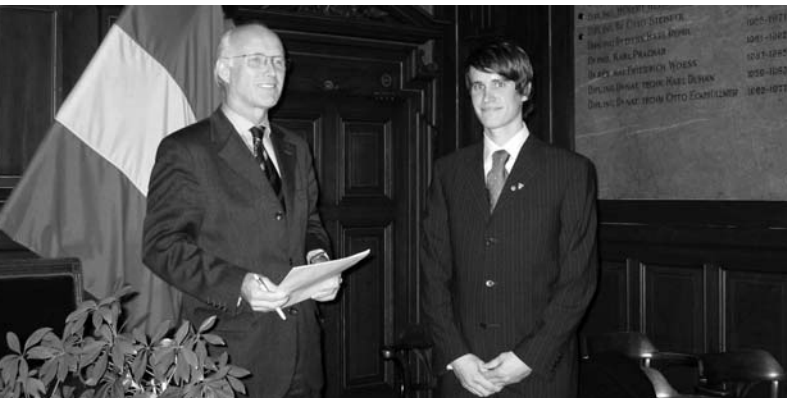
- interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit
- angemessene Dotation

Bei Interesse senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung per email an: office@gps-bau.com oder kontaktieren Sie uns unter +43(0)2235/87 777 -0 (Herr Ing. Schoppe).

Fortsetzung von Seite 11 Die Verleihung erfolgt im Rahmen der üblicherweise im November stattfindenden Vollversammlung des Verbandes.

Das Seminar "Kulturtechnik und Wasserwirtschaft - Heute" stellt jedes Jahr die aktuellen Entwicklungen in einem anderen Tätigkeitsfeld der Kulturtechnik zur Diskussion, so z.B.: Europa - Chancen für grenzüberschreitende Projekte (2003), Infrastruktur im Leistungsvergleich (2004), Flächen-deckender Gewässerschutz bzw. Zukunftsaussichten der Energiewirtschaft (2005).

Im Laufe der Zeit haben sich auf Initiative von einzelnen Absolventinnen und Absolventen Aktivitäten für spezielle "Zielgruppen" entwickelt, die vom Verband unterstützt werden: so z.B. die "Steirischen Kulturtechniker", der "Stamm"-Tisch in Wien oder KT-net, eine Plattform für Studenten und



Überreichung Julius Kar-Preis: Obmann Zahrer und DI Strobelberger



Überreichung Etertec-Stipendium: DI Kasper und DI Hlawath

junge Absolventinnen und Absolventen vor allem im Wiener Raum.

Ein aktives Verbandsleben ist wesentlich von der aktiven Beteiligung der Mitglieder abhängig. Zu diesem Zweck werden in der nächsten Zeit verstärkt Aktivitäten in den einzelnen Bundesländern mit Hilfe von "Regionalbetreuern" gefördert. Damit soll die direkte Einbeziehung der Mitglieder und deren Interessen und Anliegen in die Verbandstätigkeit verstärkt werden.

Wir freuen uns, wenn wir Absolventinnen und Absolventen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft für eine aktive Mitgliedschaft gewinnen können!

DI Dr. Leopold Zahrer

Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur



**Österreichische Gesellschaft für
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur**

Die Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA) ist die berufsständische Vertretung der freischaffenden und unselbständig tätigen LandschaftsplanerInnen Österreichs. Sie nimmt die Interessen der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Verwaltung wahr und vertritt diese auch in der International Federation of Landscape Architects (IFLA). Die ÖGLA erstellt die Honorarrichtlinien für LandschaftsplanerInnen, veranstaltet nationale und internationale Fachtagungen und Symposien zum Thema Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, publiziert Tagungsbände und ein Verzeichnis der österreichischen LandschaftsplanerInnen, organisiert Weiterbildungsveranstaltungen, schreibt den ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreis für StudentInnen aus und nominiert GutachterInnen und Jurymitglieder für Wettbewerbsausschüsse.

Weitere Tätigkeiten der ÖGLA:

- Laufende Präsenz des Berufsstandes durch Veranstaltungen wie das Jahressymposium und den LA-Preis für StudentInnen.
- Netzwerkfunktion innerhalb des Berufsstandes durch kontinuierlichen Informationsfluss (z.B. ÖGLA Infoservice).
- Laufendes Engagement bei Auftraggebern und Auslobern von Wettbewerben für die Berücksichtigung der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (z.B. Oberösterreichische Landesgartenschau, Vergabeleitlinien).
- Allgemeines Lobbying im Sinne unseres Berufsstandes, wie zum Beispiel für die Unterzeichnung der Landschaftskonvention des Europarates durch Österreich.
- Öffentlichkeitsarbeit.
- Laufende Beantwortung von Anfragen aus dem In- und Ausland im Hinblick auf unseren Berufsstand.
- Internationale Einbettung in die IFLA.
- Herausgabe und Aktualisierung der Honorarleitlinien und Koordination mit Ingenieurkammer und Wirtschaftskammer.
- Wöchentlicher Ausschreibungsservice für

- Büromitglieder unter Berücksichtigung aller nationalen- und EU-Ausschreibungen.
- Netzwerkfunktion zwischen den KollegInnen in den unterschiedlichen Berufssituationen (Beamte, Angestellte, Freiberufliche).
- Netzwerkfunktion zwischen den KollegInnen in der Wirtschaftskammer und der Ingenieurkammer.
- Netzwerkfunktion mit anderen Berufsvertretungen, Absolventenverbänden und NGO's (Absolventenverbände an der Universität für Bodenkultur, Forum Landschaftsplanung, ÖGNU)
- Vertretung der Interessen der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur im Bereich der ÖNORMEN (Entwurf fachspezifischer ÖNORMEN).
- Unterstützung der Arbeit in den Bundesländern (Arbeitsgruppe in Oberösterreich).
- Vertretung unseres Berufsstandes gegenüber der Universität für Bodenkultur zur Sicherung der

Kontinuität unseres Berufsstandes (Studienplan, Baccalaureat, Alumninetzwerk).

Weiterführende Informationen über die Arbeit der ÖGLA sowie die oben angeführten Drucksorten erhalten Sie über das Verbandsekretariat:

ÖGLA - Österreichische Gesellschaft für
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
Schiffamtsgasse 18/16
A-1020 Wien
T. + 43 (1) 216 58 44 - 13
F. + 43 (1) 216 58 44 - 15
sekretariat@oegla.at
www.oegla.at



DI Thomas Knoll

forum landschaftsplanung

Das Forum Landschaftsplanung ist ein 1990 gegründeter Verband von AbsolventInnen und Studierenden der Studienrichtung Landschaftsplanung und -pflege. Unsere Aufgaben und Ziele sind die Interessensvertretung, Weiterbildungsangebote und die Öffentlichkeitsarbeit zu Inhalten und Zielen der Landschafts- und Freiraumplanung. Durch Fachtagungen, Vortragsreihen, die Betreuung einer eigenen Homepage und die Herausgabe der Fachzeitschrift zoll+ wird der intra- und interdisziplinäre Meinungs- und Erfahrungsaustausch gefördert.

zoll+

zoll+, Textedition österreichischer Landschaftsplanung und Landschaftsökologie, ist das Folgeprodukt der Zeitschrift zolltexte, die seit 1991 vom forumL herausgegeben wird. Mit dieser Fachzeitschrift soll eine Diskussionsplattform für

Fragen der Landschaftsplanung geschaffen und eine konstruktive Auseinandersetzung mit den Themen der Landschaftsplanung ermöglicht werden. Für jede Ausgabe gibt es ein übergeordnetes Thema, das sich als roter Faden durch die Zeitschrift zieht und in einzelnen Rubriken aus verschiedenen Perspektiven aufgearbeitet wird. Im Juni erscheint die nächste Ausgabe von zoll+, die sich dem Thema des Grenzen-Überschreitens widmet.

forumL & zoll+
Schleifmühlgasse 1a/14
1040 Wien
Tel/Fax: 01-581 38 22
E-Mail: office@forumL.at
www.forumL.at



alumni.boku.ac.at

10. Konferenz der Alumni-Organisationen



alumni-clubs.net, der Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum, bot auf der bisher größten Jahreskonferenz vom 29. April bis 1. Mai 2005 an der TU München über 200 Teilnehmern ein umfassendes Programm zu aktuellen Strategien und Praktiken des Alumni-Managements. Als Vertreterin von BOKU Alumni nahm DI Gudrun Schindler an diesem Treffen teil. Vorträge,

Workshops und Diskussionen zu Themen wie Mentoring, Career Service und Hochschulentwicklung dienten dem Ideen- und Erfahrungsaustausch von Alumni-Organisationen aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Frage, wo und wie die Alumni-Arbeit am besten organisatorisch eingebunden wird - zentral oder dezentral - sowie Strategien des Fundraisings standen im Zentrum der Konferenz. Die Alumni-Arbeit an den deutschsprachigen Hochschulen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Viele Universitäten investieren beträchtliche Mittel, um ihre ehemaligen Absolventen zu finden und sie auf verschiedene Weise mit ihrer Alma mater erneut in Kontakt zu bringen. "Mit dem Alumni-Netzwerk steht und fällt die Universität der Zukunft", so Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann, Präsident der TU München. Er weiß, wovon er spricht, denn mit 15.000 eingetragenen Alumnis gilt die TU München in der Alumni-Arbeit als eine der führenden Universitäten Deutschlands. Auch an der BOKU hat man die strategische Bedeutung der Alumni-Arbeit für die Universitätsentwicklung erkannt und fördert systematisch den Aufbau eines zentralen Alumni-Netzwerkes.



REHAU®

Rohrsysteme und mehr



REHAU - Ihr Partner in der Infrastruktur: Qualität und Service für wirtschaftliche Lösungen

Umwelt- und Abwassertechnik:

- Kanalrohrsystemen mit Schächten
- Systeme zur Erdwärmennutzung

Versorgung und Sanierung:

- Trinkwasserversorgung
- Rohrsysteme
- Gasrohrsysteme
- Kabelschutzrohre
- Grabenlose Rohr-sanierung

Straßen- und Tiefbau:

- Sickerleitungstechnik
- Drainagesysteme
- Geotextilien
- Regenwasserversickerung
- Regenwassernutzung
- Deponietechnik

REHAU Gesellschaft m. b. H.
Verwaltung Südosteuropa
Industriestraße 17
2353 Guntramsdorf
Tel: 02236/ 246 84 0
Verw.soe@REHAU.com
www.REHAU.at/Tiefbau



Ferienhaus Zarre Kärntner Bauernhaus erbaut um 1790 - Ungestört am Waldrand auf der Sonnenseite des Tales- Komplett renoviert und eingerichtet - Küche mit Strom oder Holz, 1 Wohnzimmer, 2 Bäder, 3 Schlafzimmer, Balkon und Garage. Fragen Sie auch nach **Villa Waldfriede**.

Familie Schindler
Sonnleiten 31, 9563 Gnesau Tel.: 0043/4278/339 oder
0043/664/8766141 schindler@boku.ac.at

Ziviltechniker von A bis W ...

"Wie werde ich Ziviltechniker?" "Muss ich ein technisches Studium absolviert haben?" "Was bringt mir die Ziviltechnikerprüfung?" Diese und noch viel mehr Fragen stellt sich wohl so mancher Uni-Absolvent am Beginn seiner Berufskarriere. Doch was hat es wirklich auf sich mit der ZT-Prüfung? Jeder kennt den Begriff, die wenigsten wissen, was er tatsächlich bedeutet. BOKUalumni nimmt dies zum Anlass und möchte dem Ganzen auf den Grund gehen.

"Ziviltechniker" sind staatlich befugte und beeidete natürliche Personen, die auf technischem, naturwissenschaftlichem, montanistischem oder auf dem Fachgebiet der Bodenkultur freiberuflich tätig sind. Sie werden unterteilt in Architekten und Ingenieurkonsulenten, die als Planungs- und Beratungsprofis im Fachgebiet ihres jeweils absolvierten Studiums tätig sind. Neben ihrer Planungstätigkeit sind sie berechtigt, Gutachten zu erstellen, ihre Auftraggeber zu beraten und bei Behörden zu vertreten sowie öffentliche Urkunden zu errichten, die von den Verwaltungsbehörden in derselben Weise angesehen werden, als wenn diese Urkunden von Behörden ausgefertigt wären. Darüber hinaus übernehmen Ziviltechniker treuhänderische, prüfende und überwachende Aufgaben im Projektmanagement und bei der Bauaufsicht. Sie dürfen - im Gegensatz zum "Technischen Büro - Ingenieurbüro"(1) keine dem Fachgebiet der Befugnis entsprechende Gewerbeberechtigung besitzen und daher keine ausführende Tätigkeit übernehmen. Dies soll garantieren, dass der Ziviltechniker das beste Angebot zur Umsetzung seines Projektes einholt und nicht durch wirtschaftliche Interessen des Ausführenden beeinflusst wird.

Die Ziviltechnikerbefugnis erhalten sie nach Ablegung der Ziviltechnikerprüfung für jenes Fachgebiet, in dem die Prüfung abgelegt wurde - man kann sich nicht aussuchen, welche Befugnis man erhält; die Befugnis richtet sich ausschließlich nach dem absolvierten Studium. Insgesamt werden auf über vierzig Fachgebieten Befugnisse vergeben. Die Palette reicht dabei von A wie Architekten bis W wie Ingenieurkonsulent für Wirtschaftstelematik

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zur Ziviltechnikerprüfung sind ein abgeschlossenes Studium einer technischen, montanistischen oder naturwissenschaftlichen Studienrichtung, ein Architekturstudium im Rahmen der Akademie der angewandten und bildenden Künste, einer Studienrichtung der Bodenkultur oder eines Studiums irreguläre "Ingenieurgeologie", das an einer EWR-Universität absolviert oder nostrifiziert wurde. Im Anschluss daran muss eine mindestens 3-jährige, hauptberufliche (d.h. 40 Stunden/Woche; Teilzeit zählt aliquot), facheinschlägige Praxis nachgewiesen werden. Mindestens 1 Jahr davon muss als Arbeitnehmer, weisungsgebunden und eingegliedert

in die Struktur des Unternehmens, absolviert werden. Die übrige Praxiszeit kann auch auf freiberuflicher Basis mit einschlägiger Gewerbeberechtigung (z.B. Baumeister, Technisches Büro) erbracht werden.

Für die Fachgebiete Architektur, Bauwesen, Wirtschaftsingenieurwesen im Bauwesen und Kulturtechnik und Wasserwirtschaft ist innerhalb der 3 Jahre auch 1 Jahr Praxis auf Baustellen (örtliche Bauaufsicht, künstlerische Oberleitung etc.) notwendig. Für das Fachgebiet Vermessungswesen ist von der Gesamtpraxiszeit zumindest 1 Jahr auf dem Gebiet der Grenzvermessung notwendig. Der Praxisnachweis erfolgt durch ausführliche Praxis- bzw. Dienstzeugnisse. Art und Dauer der Beschäftigung müssen daraus klar hervorgehen.

Ansuchen

Das Ansuchen um Zulassung zur ZT-Prüfung muss bei jener Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten gestellt werden, in deren Bereich der Bewerber seinen Wohnsitz hat. Außer dem Nachweis über das abgeschlossene Studium, den Praxisnachweisen und dem Beantragungsformular zur Prüfung sind auch noch Lebenslauf, Krankenkassenbestätigung bzw. Umsatzsteuerbescheid (Nachweis der Dienstnemerstätigkeit) und ein vom Bewerber zu unterzeichnender Befähigungsnachweis (und falls vorhanden auch noch Zeugnisse über BWL und Verwaltungsrecht) bei der zuständigen Kammer einzureichen. Tipp: Die nötigen Vordrucke sind als Downloadformulare auf den Homepages der Kammern verfügbar.

Die Kammer nimmt dazu Stellung und leitet das Ansuchen an das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit weiter. Nach Erhalt eines positiven Bescheids des BMWA über die Zulassung zur Ziviltechnikerprüfung (Kosten für Bescheiderlassung zwischen 50,- und 70,- EUR), ist bei der jeweiligen Landesregierung eine mündliche Prüfung abzulegen. Als Vorbereitung für diese Prüfung werden von der Kammer auch spezielle Ziviltechnikerkurse angeboten.

(1) Im Gegensatz zum Ziviltechniker ist ein "Technisches Büro - Ingenieurbüro" ein reglementiertes Gewerbe, für dessen Ausüben eine gültige Gewerbeberechtigung notwendig ist. Voraussetzungen für die Gründung eines solchen Büros sind der erfolgreiche Abschluss einer BHS, einer höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt oder eines Universitäts- bzw. Fachhochschulstudiums, eine mehrjährige Fachpraxis sowie eine positiv abgelegte kommissionelle Befähigungsprüfung (schriftlich und mündlich). Weitere Infos unter www.ingenieurbueros.at.

ZT-Prüfung im Internet:

www.arching.at/wien (Wien, NÖ, Burgenland)
www.aikammer.org (Steiermark, Kärnten)
www.aikammeros.org (OÖ, Salzburg)
www.ikwest.at (Tirol, Vorarlberg)

Jobvermittlung des Monats



Gernot Weyss

Gernot Weyss ist seit kurzem im Zivilingenieurbüro DI Stundner tätig. Die Arbeitstätigkeit liegt im Bereich von Infrastruktur und Umwelt und umfasst die Erstellung von Plänen für unterschiedliche Bauvorhaben, Erarbeitung von (Rück-)Baumaßnahmen an diversen Gewässern, Aufbereiten und Kontrolle von Unterlagen für verschiedene UVP-Verfahren.



Christian Mlinar

Als Absolvent des individuellen Diplomstudiums "Forstwirtschaft und angewandte Ökologie" umfasst sein neuer Arbeitsbereich derzeit die Koordination und Sachbearbeitung des Vorprojektes zur UVE/UVP eines Tunnelprojektes in Tirol. Des Weiteren ist er für die Bearbeitung und Aufbereitung von GIS-Datensätzen zuständig.

Zum Schmökern ...



Rechtzeitig zum 60-Jahr-Jubiläum der Zweiten Republik ist das Buch "Von Figl bis Fischler - bedeutende Absolventen der Universität für Bodenkultur" erschienen. 26 Absolventen der Universität für Bodenkultur werden in prägnanten Porträts vorgestellt. Vielen davon begegneten die Herausgeber in ihrer Tätigkeit an der Universität oder als Beamte im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft. Darunter die VP-Obmänner Figl, Schleinzer und Riegler sowie FP-Obmann Anton Reinthaller, die Landwirtschaftsminister Josef Pröll, Monika Forstinger, Günter Haiden und Eduard Hartmann, Landeshauptleute wie Erwin Pröll, Alois Partl und Alois Durnwalder, VP-Generalsekretär Sixtus Lanner, Agrar-Kommissar Franz Fischler u. a.

Autor: Manfred Welan / Gerhard Poschacher (Hg.) Verlag Leopold Stocker, Graz-Stuttgart 2005, Preis: 29,90 EUR. ISBN: 3-7020-1049-1,

Job - Service

BOKU Alumni unterstützt Sie beim Einstieg ins Berufsleben mit den folgenden Leistungen (detaillierte Infos unter <http://alumni.boku.ac.at>):

Beratung, Bewerbungs- und Lebenslaufcheck

Für Alumni-Mitglieder ist dieses Service kostenlos. Wir beraten Sie zur Gestaltung und Formulierung Ihrer Bewerbungsunterlagen. Nehmen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen zum Gespräch mit! Weitere Unterlagen (Vorlage für Bewerbungs- und Empfehlungsschreiben, Tipps zur Bewerbung etc.) erhalten Sie im Büro. Die Beratung findet immer montags, 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr im Büro, Peter Jordan-Straße 76/Dachgeschoß, statt.

Stellenangebote für AbsolventInnen bzw. StudentInnen

Stellenangebote für AbsolventInnen sowie StudentInnen sind online abrufbar sowie an den Aushängen von BOKU Alumni (Türkenwirt-Haus, Muthgasse) veröffentlicht. alumni.boku.ac.at/jobs

Seminare / Weiterbildung

Wir bereiten Sie durch persönlichkeitsbildende und berufsvorbereitende Seminare gezielt auf den Berufseinstieg vor. Alumni-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung bei den Seminaren von mindestens 10%, einige Seminare sind sogar kostenlos. Genauere Informationen und Termine entnehmen Sie bitte unserem Seminarkalender unter <http://alumni.boku.ac.at/weiterbildung>.

Newsletter

Als Alumni-Mitglied erhalten Sie automatisch nach Ihrer Anmeldung zur Mitgliedschaft per Mail - entsprechend Ihrer Studienrichtung:

- Jobangebote (vor allem Angebote mit kurzer Bewerbungsfrist)
- Veranstaltungshinweise (Seminare, Tagungen an der BOKU)
- Informationen zu neuen Serviceleistungen

"Mitgestalten, Verantwortung übernehmen, Ideen haben und umsetzen"

Dienstleistung ist unsere Kompetenz und damit unser Geschäft. Unser Markt ist der weltweite Import und die Distribution von **chemischen Rohstoffen, vorwiegend Additive im Lebens- und Futtermittelbereich** an unsere Kunden in Zentraleuropa.

Zur Umsetzung unserer nächsten qualitativen und quantitativen Wachstumsschritte im Bereich Futtermittelzusatzstoffe in Österreich sowie angrenzenden Ländern suchen wir eine/n (m/w)

Absolventen der Studienrichtung Landwirtschaft

Ihr Hauptaufgabengebiet ist die kaufmännische sowie technische Betreuung unserer Kunden im In- und Ausland. Sie sind kontaktfreudig, können mit Menschen auch in englischer Sprache gut kommunizieren und besitzen Praxis im Verkauf. Analytisches Denken, strukturiertes Handeln und selbständiges Arbeiten sind wichtige Grundpfeiler Ihrer beruflichen Persönlichkeit. Kenntnisse einer osteuropäischen Landessprache sind willkommen, aber nicht Bedingung.

Neben der Verkaufstätigkeit sind Sie für den Ausbau der Angebotspalette sowie Lieferantenbetreuung zuständig.

Wenn Sie diese Aufgabe mit erfolgsorientierter Honorierung und ausgezeichneten Entwicklungsmöglichkeiten in einem dynamischen Team mit flachen Strukturen anspricht, dann senden Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung mit Gehaltsvorstellung und Foto an Herrn Manfred Rukover manfred.rukover@prochema.com. Wir freuen uns darauf.

Prochema Handelsgesellschaft m.b.H.
Geschäftsbereich Agro
Florian Berndl Gasse 44, A-1220 Wien
Tel: +43 (1) 203 40 41 - 0

PROCHEMA

Jobbörse

Hier die 10 aktuellsten Jobs. Alle Jobs unter <http://alumni.boku.ac.at/jobs>.

Datum	Titel	Dienstgeber	Dienstort	Studienrichtung
13.06.2005	Techniker/in	Retter & Partner	Krems	KtWw
10.06.2005	Mitarbeiter/in im Bereich Kundensupport	SynerGIS CAD-Info-System GmbH	Innsbruck	FwHw KtWw Lap
09.06.2005	Weinmarketingspezialist/in	Weinkomitee Weinviertel	Wolkersdorf	Lbt Lw
09.06.2005	Landschaftsplaner/in oder Kulturtechnik/in	Büro Oberhofer	Wien	KtWw Lap
08.06.2005	Lebensmittel- und Gärungstechniker/in	Unterberger Ges.m.b.H.	Bludenz	Lbt
08.06.2005	Bauingenieur/in	Geoconsult ZT GmbH	Frankreich	KtWw
07.06.2005	Mitarbeiter/innen Schwerpunkt Wassertechnik	Österreichisches Rotes Kreuz	Entwicklungsland	KtWw
06.06.2005	Qualitätsmanagement	Pinzgau Milch	Zell am See	Lbt
06.06.2005	Teilbesch. Assistent/in	TU Wien - Inst. für Architekturwissenschaften	Wien	KtWw
03.06.2005	Verfahrenstechniker(in)	M-U-T	Stockerau	KtWw

Jobanalyse 2004/05

Die Jobanalyse gibt Auskunft über die aktuelle Arbeitsmarktsituation der BOKU-Studienrichtungen. Dazu werden die bei BOKU Alumni veröffentlichten Stellenangebote herangezogen.

Im Zeitraum 1. Mai 2004 bis 30. April 2005 wurden mindestens 159 AbsolventInnen erfolgreich vermittelt. Gegenüber dem Vorjahr (133) konnte somit erneut eine

Steigerung erzielt werden. Insgesamt waren im Berichtsjahr 601 Stellenangebote veröffentlicht, wovon 264 auf die erfolgreiche Vermittlung überprüft wurden.

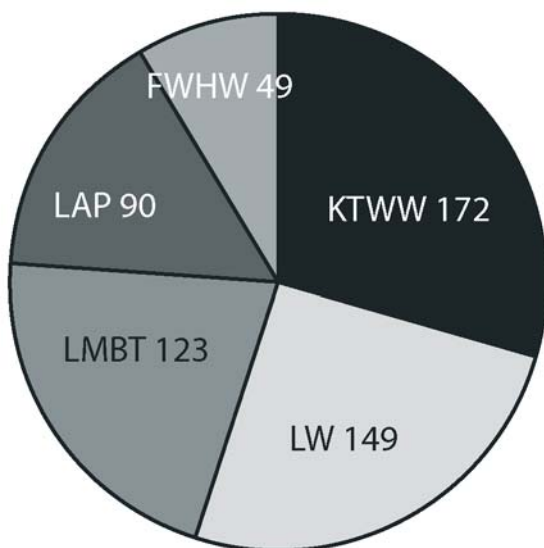
Die höchste Anzahl an Stellenangeboten gab es für die Studienrichtung Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (172), gefolgt von Angeboten für LandwirtInnen (149), Lebensmittel- und BiotechnologInnen (123) und LandschaftsplanerInnen (90). Mit 49 Stellenangeboten am geringsten vertreten war die Studienrichtung Forst- und Holzwirtschaft (siehe auch Grafik).

Neben der Häufigkeit der Stellenangebote ist die

KTWW	LW	LMBT	FWHW	LAP
0,7	0,6	0,6	1,0	1,25

Der Jobindex: AbsolventInnen/Stellenangebot nach Studienrichtung

Gegenüberstellung mit der Anzahl der AbsolventInnen eine Möglichkeit, einen Index für die Arbeitsmarktsituation zu erhalten. Der Jobindex 2004 (Anzahl AbsolventInnen/Stellenangebot) ist für die Studienrichtungen Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Landwirtschaft sowie Lebensmittel- und Biotechnologie mit einem Wert von 0,7 bzw. 0,6 relativ erfolversprechend für die Jobsuche. Bei der Studienrichtung Forst- und Holzwirtschaft halten Angebot und Nachfrage einander die Waage (Jobindex 1,0). Lediglich bei den LandschaftsplanerInnen hat sich der Jobindex seit dem Vorjahr (0,8) verschlechtert und liegt heuer bei 1,25, d.h. es gibt zu wenig Stellenangebote für die vorhandenen AbsolventInnen.



Stellenangebote nach Studienrichtungen Mai 2004- Mai 2005

BOKU-Splitter

Dr. Franz Fischler wieder an der BOKU

Im Sommersemester 2005 hielt Dr. Franz Fischler, ehemaliger EU-Kommissar für Landwirtschaft und Absolvent der BOKU die Lehrveranstaltung "Internationale Agrarpolitik". Sämtliche Unterlagen zur LV im pdf-Format unter www.boku.ac.at/5069.html

Der Engel vor dem Tor zum Himmel

Über 10 Jahre lang war Frau Bauer im Studiendekanat für die Anmeldung zu Diplomprüfungen und die Organisation von Sponsionen verantwortlich. Den Studenten war klar: Wer den ersehnten Griff nach dem Diplom machen wollte, musste alle Vorgaben gewissenhaft erfüllen, sonst gab Frau Bauer nicht ihr OK. Sie war hart, aber herzlich. Letztendlich hörte aber doch noch jeder sein "Gaudeamus". Im Dezember des Vorjahres ging sie in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!

Neue Doktoratsstudienordnung

Im Zuge der Verwaltungsreform wird an der BOKU auch eine neue Doktoratsstudienordnung - wie bereits an anderen Universitäten gang und gäbe - diskutiert. Dabei sollen 4 Publikationen die Dissertation ersetzen können, außerdem wird ein Auslandsaufenthalt empfohlen. Der Senat muss diesem Entwurf allerdings noch zustimmen. BOKUalumni wird weiter berichten.

TÜWI zugesperrt?

Aufgrund der geplanten Renovierung des TÜWI-Gebäudes wird das Kulturbeisl TÜWI voraussichtlich im Herbst 2005 seine Räumlichkeiten verlassen müssen. Ein Ausweichlokal bzw. ein Wiederbezug nach dem Umbau ist derzeit noch nicht gesichert. BOKUalumni wird weiter berichten. www.tuewi.action.at

Hinter den Kulissen ...

Wir, vom Mendelhaus



Grüß Gott, wir die Portiere vom Mendelhaus möchten uns kurz vorstellen. Mein Kollege Gerhard Auracher (Bild rechts), der den Vormittagsdienst versieht, die Fremd- und Hauspost sortiert, die Schlüsselausgabe tätigt und viele Fragen der StudentInnen beantwortet. Wahrlich kein leichter Job. Und meine Wenigkeit, Werner Hulik (Bild links), das Faktotum der BOKU. Ich



versehe den Nachmittagsdienst, sortiere die Hauspost, bin auch für Auskünfte zuständig, füttere die Kopierer mit Papier und Toner. Und abends um 20.00 Uhr geistere ich durchs Mendelhaus und die umliegenden BOKU-Gebäude, kontrolliere die Hörsäle, schließe die Häuser ab und kehre mit meinen vielen Schlüsseln ins Mendelhaus zurück. Wahrhaftig eine wichtige "Schlüsselposition". Nebenbei ehrenamtlicher Haus- und Hoffotograf und Ghostwriter vom BOKU-Zentrum.

Wir gratulieren zum 60. Geburtstag!

BOKUalumni hat Ao.Univ.Prof. DI Dr. Ralph Gretzmacher anlässlich seines 60. Geburtstages am 6. Mai am Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung besucht. Der leidenschaftliche Hobby-Maler sprach mit BOKUalumni über seine Anfänge in Wien, seine Karriere und seine Pläne für die Zukunft.

Der im Ausseer Land Aufgewachsene promovierte 1968 an der BOKU, "dann ging's ab in die Entwicklungshilfe, in die Dritte Welt", wie er selbst sagt. Ausschlaggebend war, dass er den Menschen helfen wollte, damit es ihnen besser ging. Jahrelang vertrat er Österreich in der internationalen Agrarforschung und diskutierte mit Kollegen und Kolleginnen bei Treffen auf der ganzen Welt, wie z.B. Costa Rica, Kenia, Äthiopien, Südafrika, Indonesien oder Indien. Im ASEANet vertritt er die BOKU noch immer. Zahlreichen Studenten der BOKU hat er sein Wissen über die Landwirtschaft der Dritten Welt vermittelt. Im Laufe seiner Professur hatte er allein 13 Dissertanten aus Entwicklungsländern in seiner Obhut - junge Leute aus Nigeria, Sri Lanka, Thailand, Bangladesh, Äthiopien, Ägypten und Nepal. Er selbst war über 30 Mal in der Dritten Welt. Von all seinen Dienstreisen hat er im Laufe der letzten 40 Jahre an die 2400 Exponate zusammengetragen. Erde aus der ganzen Welt, abgefüllt in Gläsern jeder Größe, ist hier ebenso zu finden wie die wichtigsten landwirtschaftlich genutzten Pflanzen, Produkte und Werkzeuge - ein Massaimesser aus Kenia, ein Kokosnussschaber aus Thailand oder etwa ein riesiger Gemüsekorb von seiner letzten Reise nach Vietnam, groß genug, um einen Medizinball darin zu verstauen. Wie wir festgestellt haben, ist er bei den Transportmethoden dieser teilweise doch sehr voluminösen Gegenstände nach Österreich sehr einfallreich. Bestaunen kann man diese wirklich sehenswerte Schausammlung, die übrigens auch im Österreichischen Museumsführer eingetragen ist, bei freiem Eintritt während der Vorlesungszeit Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 11.00 Uhr (Gruppen werden um Voranmeldung bei Frau Eder, DW 3330, gebeten). Sein größter Wunsch ist es, dass dieses Museum auch nach seiner Pensionierung in einigen Jahren erhalten bleibt und wenn möglich sogar ausgebaut wird.



Selbstporträt Gretzmacher

bio-aktiv System

**Der Zusatz für Ihr Tierfutter
für mehr Erfolg - von A - Z**

Kleine Menge - Große Wirkung

KEIN AMMONIAK (bis -90%)

- ✓ deutlich mehr Tiergesundheit
- ✓ höhere Leistungen - stabilere Tiere
- ✓ bessere Zunahmen (bis 60g/Tag)
Mastschweine
- ✓ deutlich weniger Ausfälle

KEINE MYKOTOXINE (bis -95%)

- ✓ qualitativ hochwertiges Futter
(Getreide, Mais)
- ✓ höhere Nährstoffverfügbarkeit für Pflanzen
- ✓ Humusaufbau
- ✓ weniger Fungizideinsatz

**Rotte-Gülle
der beste und
wertvollste
Volldünger**

Wir informieren gerne und unverbindlich!

Tel.: 0 77 52 / 85 7 95
e-mail: bio-aktiv@utanet.at
Handy: 0 664 / 191 26 25
(Hr. Auzinger)



Für seine eigene Zukunft hat er sich auch ein Ziel gesetzt: Er möchte einmal "nicht als schrulliger alternder Beamter in Pension gehen, sondern als Künstler von seinem Institut scheiden", wie er selbst sagt. Seine Bilder, die übrigens keinen Vergleich mit Bildern namhafter Maler scheuen müssen und von denen auch etliche in seinem Arbeitszimmer hängen, möchte er einmal bei einer Vernissage ausstellen. Wir hoffen, er vergisst nicht, uns den Termin der Vernissage mitzuteilen und wünschen ihm nachträglich alles Gute zu seinem Geburtstag!



Aus der Schausammlung



Grund- Pfahl- und Sonderbau GmbH

A-2325 Himberg bei Wien,
Industriestraße 27a
Tel.: +43/(0)2235/87777-0
Fax: +43/(0)2235/86561
e-mail: office@gps-bau.com
http://www.gps-bau.com

A-6850 Dornbirn,
Lustenauerstraße 56
Tel.: +43/(0)5572/398855
Fax: +43/(0)5572/386279
e-mail: gps-dornbirn@gps-bau.com

A-6175 Kematen in Tirol
Messerschmittweg 13
Tel.: +43/(0)5232-3333-122
Fax: +43/(0)5232-2617
e-mail: gps-fst-kematen@gps-bau.com

Spezialtiefbau:

Bauherrenberatung - Komplette Baugrubenlösungen - Baugrubensicherungen - Bodenvernagelungen - DSV - Felssicherungen und Arbeiten im hochalpinen Gelände - Mauersanierungen - Spritzbetonarbeiten - Injektionen- Ankerungsarbeiten - Kleinbohrpfähle Sprengarbeiten - Großbohrpfähle - Ramppfähle Zeissl - Duktile Pfähle - Aufschlussbohrungen Brunnenbau - Wasserhaltung - Schlitzwände - Schmalwände - Dichtungswände Vorspannarbeiten Sondertechnik - Pfahlprüfungen TNO

BEITRITTSERKLÄRUNG ZUM ALUMNIDACHVERBAND DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN

Ermäßigung: Ja, ich bin bereits Mitglied im Fach-Verband (bitte anführen): _____

Ermäßigung: Ja, ich möchte gleichzeitig Mitglied im Fach-Verband werden (bitte anführen): _____

Nachname: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Geboren am: _____ Studienrichtung/zweig: _____ Matrikelnummer: _____

Straße, Nr.: _____ PLZ: _____ Ort: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

Unternehmen/Institution: _____ Position: _____
(für unsere Interviews)

Datum: _____ Unterschrift: _____

----- ✂ (Bitte hier abtrennen!) -----

Mitgliedschaft:

Als Student/Absolvent bzw. Mitarbeiter der Universität können Sie Mitglied im BOKU alumni werden. Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at.

Mitgliedsbeitrag:

⇒ 15 EUR/Jahr für Studenten

⇒ 35 EUR/Jahr für Absolventen

Ermäßigung: Wenn Sie bereits Mitglied in einem der BOKU-Absolventenverbände sind bzw. werden möchten, gelten folgende Tarife:

⇒ 10 EUR/Jahr für Studenten

⇒ 25 EUR/Jahr für Absolventen

Anmeldung: online oder mit obiger Allonge. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

derStandard.at

„Ich suche keinen Job fürs Leben.
Ich suche einen Lebensabschnittsjob.“

Hier beginnt's.

IM KARRIERENSTANDARD



DER KARRIERENSTANDARD

Die Plattform für Ihre Karriereplanung.

4 Wochen gratis lesen:
aboservice@derStandard.at
oder 0810 / 20 30 40



Die Zeitung für Leserinnen